

**Zeitschrift:** Hotel-Revue  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 59 (1950)  
**Heft:** 6

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

**Inserate:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.— pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. **Postabonnemente:** Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Bâle, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon (061) 5 86 90.— Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

**Announces:** La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90.— Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 6 Basel, 9. Februar 1950 Erscheint jeden Donnerstag

59. Jahrgang 59<sup>e</sup> année

Paraît tous les jeudis Bâle, 9 février 1950 No 6

## Die Sektionspräsidenten tagten in Bern

### Eine imposante und ernste Tagung

Freitag, den 3. Februar 1950, fand im Hotel Bellevue-Palace in Bern unter dem Vorsitz unseres Zentralpräsidenten Dr. Franz Seiler eine Präsidentenkonferenz statt. Bei nahe sämtliche Sektionen waren vertreten und ausserdem hatten sich zahlreiche freie Teilnehmer eingefunden, so dass eine stattliche, etwa 180 Köpfe zählende Hotelier-Gemeinde beisammen war, angelockt durch das einzige Traktandum: „Allgemeine Aussprache über die zusehends sich verschlechternde Lage der Hotellerie und insbesondere der Berghotellerie, sowie Beschlussfassung über eine neue Intervention bei den Bundesbehörden“.

Eine so grosse Beteiligung und nur ein einziges Traktandum! Das allein schon spricht Bände. In der Tat, es geht heute nicht um Fragen sekundärer Ordnung. Im Mittelpunkt der Verbandsbestrebungen steht das Problem der Existenzsicherung eines notleidenden Wirtschaftszweiges. In der letzten Zeit häuften sich aus allen Teilen des Landes Frequenzmeldungen, die bestätigen, dass sich seit den zahlreichen Währungsabwertungen die Lage der Hotellerie im allgemeinen und insbesondere die Lage unserer Wintersporthotellerie in besorgniserregender Weise zuspitzt, und dass die Aussichten für das Frühjahr und den Sommer alles andere als ermutigend sind. Weil die Stimmung in unserer Saisonhotellerie immer mehr an Verzweiflung grenzt, hat sich die Verbandsleitung im Einvernehmen mit dem Zentralvorstand entschlossen, dringlich die Sektionspräsidenten zusammenzurufen, um mit ihnen einen Gedanken-austausch zu pflegen und neue Schritte bei den Behörden zu erwägen, die geeignet sind, die bestehenden Schwierigkeiten überbrücken zu helfen — neue Schritte, weil die früheren Postulate mit schönen Versprechungen und Verströngungen abgespiessen wurden, denen keine konkreten Massnahmen folgten. Wohlweislich wurden daher auch prominente *Behördenvertreter* eingeladen, damit sie sich selbst Rechenschaft geben konnten, wie es in Wirklichkeit um die Hotellerie bestellt ist und wie verzweifelt es aus ihren Reihen tönt. Es hatten dieser Einladung u. a. Folge geleistet die Herren Fürsprecher H. Schaffner, Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge, in Vertretung von Herrn Minister Dr. Jean Hotz, Direktor der Handelsabteilung des EVD., Oberst Max Kaufmann, Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Dr. Max Ihlé, Direktor der Eidg. Finanzverwaltung, J. Landis, Direktor der Abteilung für Landwirtschaft, O. Zippel, Delegierter des Bundesrates für Arbeitsbeschaffung, und vom Eidg. Amt für Verkehr Dr. Lewgger.

Die Präsidentenkonferenz hatte nicht den Sinn eines Marsches auf Bern. Es sollte keine spektakuläre Demonstration mit möglichst viel Wortschwall, Drohungen und einer gehörigen Dosis Zweckpessimismus sein. Vielmehr wollte die Verbandsleitung sich ein klares, objektives Bild über die Lage verschaffen, um aus dieser notwendigen Aussprache Klarheit über das weitere Vorgehen zu gewinnen. Dem internen Charakter der Verhandlungen zufolge war denn auch die Presse nicht eingeladen worden und auch in unserem Verbandsorgan kann es sich nicht um eine eigentliche Berichterstattung handeln, als vielmehr um eine *Orientierung unserer Mitglieder* darüber, dass einmal mehr

unsere Verbandsexekutive die Initiative ergriffen hat, um angesichts der zunehmenden Existenzbedrohung die Behörden auf den Ernst der Lage aufmerksam und ihnen begreiflich zu machen, dass etwas geschehen muss, um zu verhindern, dass über weite Gebiete unserer Volkswirtschaft eine Katastrophe hereinbricht.

### Ernste Worte unseres Zentralpräsidenten

In seinem Eröffnungsvotum gab Zentralpräsident Dr. Franz Seiler seiner Genugtuung Ausdruck über die starke Beteiligung, die als ein Zeichen für den Ernst der Lage gewertet werden muss. Die neuen Rückschläge, die die Hotellerie treffen, sind um so schwerwiegender, als die ausgehülte und ausgeblutete Saisonhotellerie im Gegensatz zu fast allen andern Wirtschaftszweigen keinen Anteil an der Kriegs- und Nachkriegskonjunktur hatte. Selbst die starke Frequenzzunahme in den Nachkriegsjahren hatte es ihr nicht ermöglicht, das *Fremdkapital voll zu verzinsen, den dringlichen Nachholbedarf zu decken, ausreichende Abschreibungen vorzunehmen, von einer Verzinsung des während einer dreissigjährigen Krise arg dezimierten Eigenkapitals ganz zu schweigen*. Der Grund für diese prekäre Lage ist in den fundamentalen *Verschiebungen der Preis-Kostenstruktur* zu suchen. Reichte vor dem ersten Weltkrieg durchschnittlich eine 30%ige Bettenbesetzung aus, um den *Bilanzaufwand* decken zu können, so war in den dreissiger Jahren eine solche von 40% nötig und nach dem zweiten Weltkrieg bedurfte es hiezu infolge der enormen Kostensteigerung einer durchschnittlichen Bettenbesetzung von 70%. Heute fehlen der Hotellerie jährlich 100 Millionen Franken Betriebsüberschuss, um die kalkulatorischen Kapitalkosten zu decken. Deshalb müssen heute die Fremdzinsen — auch die Zinsen und Amortisationen für die Hilfsdarlehen des Bundes — aus der *Substanz* bezahlt werden. Ist es unter solchen Umständen nicht ein Wunder, dass der *Unternehmensgeist* in der Hotellerie noch nicht erloschen ist?! Gewiss! aber dieser Unternehmensgeist ist in seiner Wurzel gefährdet. Der Nachwuchs in den eigenen Reihen wird immer spärlicher und auch beim Hotelpersonal zeichnet sich eine immer stärkere Abwanderung gerade der qualifizierten Kräfte in andere Berufe ab. In dieser Situation traf die Hotellerie der Schlag der Währungsabwertungen und damit die Gefahr, umfahren zu werden.

Leider ist unser, gemeinsam mit dem Schweiz. Fremdenverkehrsverband den Behörden eingereichtes Postulat eines *Kursausgleichs* für englische Touristen auf entschiedene *Ablehnung* gestossen und auch das Versprechen, der Hotellerie die Vorteile des *verbilligten Importes* zugute kommen zu lassen, ist in *Nichts zerronnen*. Das einzige, was man tat, war, zögernd eine Wiederzurückverfügung eines Teiles jener Mittel für die nationale Werbung, die man der SZV im Zuge der Sparmassnahmen entzogen hatte unter *Zubilligung*, vorerst für ein Jahr, einer Sonderleistung von 1 Million Franken. Es unterliegt aber keinem Zweifel, dass alle Propaganda nichts nützt, wenn die Ertragslage der Hotellerie keine entscheidende Verbesserung erfährt.

Die Hotellerie denkt heute nicht in erster Linie an Subventionen und will keinem destruktiven Pessimismus Vorschub leisten. Sie möchte nur, dass in allen Kreisen unsere Nöte erkannt werden und dass daraus der gemeinsame Wille entspringt, Wege zu suchen, um aus der kritischen Situation herauszukommen.

### Düstere Lageberichte

Nach den allgemeinen Betrachtungen unseres Zentralpräsidenten war es ausserordentlich aufschlussreich zu hören, wie sich seit der Abwertungswelle die Lage in den einzelnen Regionen und Kurorten entwickelt hat. Interessant war besonders zu vernehmen, dass auch in den *Städten*, die sich in den letzten Jahren einer Ausnahmestellung erfreuten, das Zuckerpapier abgeschlagen hat. Übereinstimmend stellten die Vertreter der Städtesektionen fest — es sprachen für Lausanne Vizepräsident J. Imfeld, für Zürich Ed. Elveit, für Basel A. Kienberger, für Genf P. Mayer und für Bern J. Gauer — dass seit Oktober die Frequenzkurve sich überall nach unten bewegt, und zwar an einzelnen Orten so stark, dass der zur vollen Kostendeckung notwendige Besetzungsgrad bereits erheblich unterschritten ist.

Noch eindrücklicher waren die Darlegungen der Vertreter der *einzelnen Regionen* und einiger *Kurorte*. Es kann sich hier nicht darum handeln, mit den konkreten Zahlen aufzurücken, obschon diese eine unmissverständliche Sprache sprächen. Auch hier — handle es sich um die Hotellerie unserer Seen oder der Wintersporthotellerie oder der Bäderhotellerie — zeigt sich überall, mit Gradunterschieden, das gleiche Bild: gegenüber dem letzten Jahre einen *scharfen Frequenzabfall* sowohl bei den ausländischen wie bei den Inlandgästen. In der Wintersporthotellerie war das *Januarloch noch nie so tief*, und wenn auch der Februar wieder etwas aufholt, so bleibt doch ein Rückstand, der nicht mehr kompensiert werden kann. Als Vertreter der Saisonplätze und -gebiete hatten sich zum Worte gemeldet für *Graubünden* die Herren T. Halder, Arosa, A. Badrutt und Kasper, St. Moritz; *Berner Oberland: Oestreich, Adelboden, P. Hofmann, Interlaken, Stettler, Grindelwald, Hunziker, Thun; Zentralschweiz: Mengelt und Krebs, Luzern; Waadtländer Alpen und Genfersee: Guhl, Montreux, Henchoz und Moillen, Diablerets; Wallis: Candrian, Zermatt, Escher, Sitten; Tessin: W. Fassbind, Lugano; Aargau: Stocker, Sursee, Bäderhotellerie: Kottmann, Rheinfelden*.

Eine besondere Freude war es, aus dem Munde eines Gastes, des Präsidenten der Union Helvetia, Herrn E. Scheech, zu hören, dass die Organisation der Hotelangestellten bezüglich der Postulate, die auf Frequenzvermehrung und Kostendeckung abzielen, sich geschlossen und *solidarisch* hinter den Schweizer Hotelier-Verein stellt. Seine temperamentvollen und entschiedenen Ausführungen, die auf der Einsicht beruhten, dass in der heutigen Situation das Schicksal der Hotelangestellten mit denjenigen ihrer Arbeitgeber identisch ist, dass beide — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — im gleichen Boote sitzen, ernteten stärksten Beifall.

### Von der Kropfleerung zur Kopfkklärung

Es war unvermeidlich, dass einzelne Vertreter der Saisonhotellerie auch mit ihrer Auffassung über den einzuschlagenden Weg der behördlichen Hilfe nicht hinter dem Berg hielten. Und es war gut, dass dies in Gegen-

## AUS DEM INHALT - SOMMAIRE

- Seite/page 2:  
**La conférence des présidents fait le bilan de la situation actuelle**  
**Die devisenpolitische Bedeutung des französischen Fremdenverkehrs**
- Seite/page 3:  
**Zur Eisenbahndiskussion**  
**Dévaluation et nouvelles constructions influent sur les nutées indigènes et étrangères**  
**Les bases juridiques de notre régime monétaire**  
**Der Fremdenverkehr Jugoslawiens in neuem Gewande**
- Seite/page 5:  
**Amerikanische Hotels erhoffen grossen Touristenverkehr für 1950**  
**Assemblée générale de la Société des hôteliers de Genève**
- Seite/page 6:  
**Aus der Tätigkeit des Bündnerischen Hoteliervereins**  
**Tagung der Erfahrungsaustauschgruppe II**
- Seite/page 7:  
**Auskunftsdienst — Auslandchronik**
- Seite/page 11:  
**Dusty erzählt, von seinen Propagandaerlebnissen**  
**Chronique valaisanne!**
- Seite/page 9:  
**Vermischtes - Divers - Paho**

wart von prominenten Behördenvertretern getan wurde, konnten doch dadurch gewisse Hoffnungen und Begehren aus kompetentem Munde auf das richtige Mass zurückgeführt werden. Wenn der St. Moritzer Kurdirektor Kasper zahlenmässig nachwies, welch ungeheure Belastung die *Telephonabonnementsgebühren* für die St. Moritzer Hotellerie bedeutet und welche Entlastung ihr durch eine *Frachtkostenvergünstigung für Brennmaterial* erwachsen würde, so gilt das, in den entsprechenden Proportionen, mutatis mutandis auch für die gesamte Berghotellerie. Diese Postulate blieben denn auch unwidersprochen. Nicht, so die von verschiedener Seite vertretene Meinung, der *Schweizer Franken* müsse ebenfalls abgewertet werden. Die Verbandsleitung hat sich von jeher von dieser Auffassung deutlich distanziert. Es war Herr Fürsprecher Hans Schaffner, der Delegierte des Bundesrates für Handelsverträge, der in lauziden Ausführungen mit überzeugenden Argumenten darlegte, dass von einer solchen Massnahme gerade das Gegenteil einer Frequenzerhaltung oder gar -steigerung zu erwarten wäre, indem die Abwertungen vom letzten Herbst eben Ausdruck einer Verminderung der betreffenden Länder, die durch die früheren überhöhten Wechselkurse verschleiert worden war, bildeten und dass mit einer Senkung des Schweizer Frankens der gegenseitige Wirtschaftsverkehr derart gestört würde, dass für einen Touristenverkehr mit diesen Ländern dann überhaupt kein Platz mehr wäre.

Wir dürfen Herrn Fürsprecher Schaffner dankbar sein, dass er mit so unmissverständlicher Deutlichkeit vor einer Illusion warnte, und unser Zentralpräsident bekräftigte denn auch das *uneingeschränkte Vertrauen*, das die Hotellerie dem Delegierten für Handelsverträge für seine überlegene und zielbewusste Führung der Wirtschaftsverhandlungen mit dem Ausland zum Ausdruck bringt in der Erkenntnis, dass dieser Freund der Fremdenverkehrswirtschaft alles tut, was in seinen Kräften liegt, um dem Tourismus zu seinem Recht zu verhelfen.

## Notwendige Kopfkürzung auf der andern Seite

Von den Behördevertretern hatte sich auch der Direktor der Abteilung für Landwirtschaft, Herr Landis, zum Worte gemeldet, um zu einigen Kritiken am herrschenden *agrarpolitischen Kurs* Stellung zu nehmen. Wir hätten gerne von Herrn Landis gehört, welche Möglichkeiten er sieht, um der Hotellerie eine namhafte, ins Gewicht fallende Kostensenkung etwa auf den Positionen Fleisch und Milchprodukte — es gibt auch noch andere, die von grosser Bedeutung sind — zu gewähren. Alles was indessen Herr Landis darüber sagte, war ein *Unmöglich*; denn der Landwirtschaft gehe es gar nicht so gut, wie allgemein angenommen werde, sie befände sich in einer ähnlichen Lage wie die Hotellerie — eine Behauptung, die einige Heiterkeit auslöste. Wenn er ausserdem bemerkte, man möchte doch einmal aufhören, die beiden Wirtschaftszweige, Landwirtschaft und Hotellerie, gegeneinander auszuspielen, so müssen wir ihm nur sagen — Zentralpräsident Seiler tat dies sehr nachdrücklich — dass die Hotellerie die volkswirtschaftliche und staatspolitische Bedeutung eines starken und gesunden Bauernstandes durchaus anerkennt, sich aber der Erkenntnis nicht verschliessen kann, dass unser Wirtschaftszweig, der sich in einer chronischen Notlage befindet, durch das heutige Mass des Agrarschutzes dermassen belastet wird und einen derartigen Stützungsbeitrag für einen nicht notleidenden Zweig unserer Volkswirtschaft zu leisten gezwungen ist, dass sie einen solchen Luxus einfach nicht mehr prästieren kann, ohne daran zugrunde zu gehen. Diese Feststellung ist unabweisbar. Schade, dass Herr Landis nicht mehr die Ausführungen von Herrn Budliger hörte, der anhand eines Vergleichs der Fleischpreise im In- und

Auslande das Mass der ungeheuren Kostenunterschiede festnagelte. Es wäre daher an der Zeit, dass man sich auch auf der andern Seite zu einer *Kopfkürzung* bereitfände, die notwendig und unaufschiebbar ist.

### Es muss etwas geschehen!

Frequenzen, Frequenzen und nochmals Frequenzen! Diese Forderung unseres Zentralpräsidenten erhielt durch die Berner Präsidentenkonferenz eine neue Bekräftigung. Alles was der *Frequenzförderung* dienlich ist, muss von unseren Behörden aus genaueste geprüft werden. Daneben gilt es aber im Interesse einer Gesundung ihrer Ertragslage Lösungen zu finden, die der Hotellerie eine namhafte *Senkung ihrer Gesteuerungskosten* ermöglicht. Es ist hier nicht der Ort, um bereits konkrete Vorschläge zu machen. Auf Antrag von Herrn Grossrat Graf, Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, wurde denn auch *beschlossen*, eine aus Mitgliedern der Geschäftsleitung SHV, und einigen Vertretern der am meisten betroffenen Regionen zu bildenden *Kommission* zu bestellen, um unverzüglich unter Führungnahme mit den zuständigen Behördevertretern die Massnahmen zu prüfen, die geeignet sind, die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu meistern. Vielleicht, so liess der Zentralpräsident als Lichtblick durchschimmern, werden die im Gange befindlichen Bestrebungen zur *Liberalisierung des Zahlungsverkehrs* schon im nächsten Sommer zu greifbaren Resultaten führen, von denen auch unsere Hotelfrequenzen profitieren werden. Wie immer aber auch diese Entwicklung verlaufen möge, um positive Massnahmen zugunsten unserer Hotellerie wird der Staat nicht herumkommen, wenn er sich nicht dem Odium aussetzen will, Gerechtigkeit nicht allen zuteil werden zu lassen.

## La conférence des présidents fait le bilan de la situation actuelle

Les nouvelles que les dirigeants de la S.S.H. avaient reçues ces derniers temps de diverses régions de tourisme sur la marche de l'hôtellerie et le trafic touristique en général, les avaient incités à convoquer d'urgence à Berne une *conférence des présidents*. La forte participation officielle des sections et de membres venus individuellement témoignait de la nécessité d'une telle manifestation. C'est en effet quelque 180 personnes qui se trouvèrent réunies vendredi dernier au *Bellevue-Palace* à Berne, sous la présidence du Dr Franz Seiler, président central. Les représentants des autorités fédérales purent ainsi entendre personnellement les exposés des hôteliers de toutes les régions du pays sur la situation actuelle. On notait en particulier la présence de M. Hans Schaffner, délégué du Conseil fédéral aux accords commerciaux, représentant M. le Ministre Hotz, chef de la division du commerce du département fédéral de l'économie publique, de M. Max Kaufmann, directeur de l'office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail, de M. Max Iklé, directeur de l'administration fédérale des finances, de M. J. Landis, directeur de la division de l'agriculture, de M. O. Zippel, délégué du Conseil fédéral à la création d'occasions de travail, et de M. Leugger de l'office fédéral des transports.

M. Walter Hunziker, directeur de la fédération suisse du tourisme qui défend spécialement les intérêts de l'hôtellerie au sein de la délégation commerciale suisse, et son collaborateur, M. K. Krapf, dont on connaît le dévouement à la cause du tourisme, assistaient également à cette conférence, ainsi que MM. Scheech, président de l'Union Helvetia, et F. Portmann, secrétaire général. Ces derniers apportèrent, par leur présence et par l'intervention fort applaudie de M. Scheech, la preuve de la communauté d'intérêts, qui existe entre patrons et employés.

Les représentants de l'hôtellerie n'étaient pas venus à Berne pour se lamenter, mais pour exposer froidement la situation telle qu'elle est et telle qu'elle s'exprime, soit par des statistiques, soit par des résultats d'exploitation. De son côté M. Schaffner, chef de la délégation suisse chargée de négocier les accords commerciaux avec les pays nordiques, put dire les difficultés qu'il rencontrait et faire état de circonstances que nombre de participants ignoraient.

Le caractère interne de cette conférence —

la presse n'avait pas été invitée — et le fait qu'il s'agissait spécialement d'un échange de vues pour permettre — sur la base des renseignements acquis — de mieux étudier de nouveaux remèdes appropriés, nous empêchent de donner un véritable compte rendu de cette manifestation qui a été fructueuse à plus d'un titre.

### Les conditions de l'exploitation de nos hôtels

Comme le fit remarquer le Dr Franz Seiler, président central, dans sa brillante introduction, il ne faut pas négliger certains facteurs déterminant à l'heure actuelle pour l'exploitation de l'hôtellerie. C'est d'abord la *succession de crises* subies par cette industrie depuis un quart de siècles et le fait qu'elle n'a pas profité de la conjoncture comme d'autres branches économiques pendant et après la guerre. Alors que dans d'autres industries on a pu, au cours de ces dernières bonnes années, agrandir, moderniser, rationaliser usines ou exploitations et accumuler de substantiels bénéfices, l'hôtellerie n'a pu suffire à son entretien, ni procéder à des amortissements, ni subvenir aux intérêts des capitaux propres et étrangers. Certaines entreprises doivent même recourir à des prêts pour la mise en train de l'exploitation au début de telle ou telle saison. On comprend dans ces conditions l'inquiétude que peut provoquer toute baisse de la fréquentation ou du chiffre d'affaires qui met directement en jeu l'existence de l'entreprise.

D'autre part, la conférence des présidents de section à Berne n'était pas provoquée par un pessimisme prématuré ou exagéré. Il y a encore un élément qui a modifié profondément les réactions des hôteliers devant une mauvaise saison. C'est la *diminution du rendement* des entreprises qui implique, pour obtenir le point mort où les recettes couvrent les dépenses et les frais, un taux d'occupation de 70%. L'hôtelier se voit donc contraint d'accorder toute son attention au problème de la *fréquentation* et, sitôt que celle-ci diminue, d'étudier les causes de cette réduction et de chercher soit une compensation, soit un moyen d'accroître le trafic pour obtenir le résultat désiré.

L'hôtellerie représente une partie du patrimoine national; elle a beaucoup contribué d'abord à faire connaître notre pays à l'étran-

ger, puis à améliorer le sort des populations montagnardes, enfin à équilibrer la balance des paiements de notre pays. C'est donc un devoir que de rechercher tous les moyens utiles pour ne pas laisser disparaître cette industrie.

### La situation actuelle

Il convient de relever que l'hôtellerie suisse était en général à même de concurrencer, au point de vue prix et confort, l'hôtellerie de tous les pays d'Europe et d'outre-atlantique. Maintenant, si l'on met à part l'Autriche qui pratique véritablement des prix de *dumping*, — puisque, de l'avis même d'hôteliers autrichiens, ils sont trop bas pour renter une exploitation — il n'y a guère de différence entre les prix d'hôtels suisses, français et italiens. D'autre part, les prestations fournies chez nous sont plus avantageuses qu'en Angleterre et de l'autre côté de l'Océan. Nos hôtels devraient par contre activer leurs rénovations et modernisations s'ils ne veulent pas être dépassés par l'étranger où un effort considérable est en train de se faire dans ce sens. Mais où prendre les fonds nécessaires.

Le recul de la fréquentation étrangère est donc imputable plus qu'aux conditions suisses à des phénomènes économiques indépendants de notre volonté. S'il est regrettable que la vague de dévaluations ait diminué le pouvoir d'achat individuel des ressortissants de certains pays, elle a permis le maintien de contingents globaux qui, autrement, auraient peut-être été aléatoires. Pourtant, ces dévaluations ont certainement produit sur la clientèle étrangère un choc psychologique défavorable puisqu'elles ont contribué à faire de la Suisse aux yeux de l'étranger un pays à monnaie dure, donc un pays cher.

Nous n'avons pas avantage pour le moment à un alignement de notre monnaie, car il entraînerait inévitablement une hausse des prix. Nous devons au contraire chercher à faire baisser nos prix de revient, soit pour obtenir une amélioration des marges de bénéfice, soit une baisse des prix d'hôtel susceptible d'attirer la clientèle. Puisqu'il ne s'agit que de suggestions, nous n'entrons pas dans les détails des diverses propositions qui ont été faites à Berne et qui feront l'objet d'études approfondies.

Il est certain que la diminution de fréquence enregistrée est générale, puisqu'elle atteint aussi bien les villes qui connaissent jusqu'à présent des records d'affluence, que les stations saisonnières qui doivent lutter contre des impondérables telles que les conditions météorologiques, la mode, les tendances sportives, etc. etc.

L'hôtellerie suisse et les milieux touristiques ne sont pas restés inactifs. Il fut intéressant d'apprendre de la bouche des représentants des sections les efforts individuels qui avaient été faits, même dans de petites

stations pour attirer de la clientèle afin de lutter contre la propagande et la concurrence de l'étranger.

Ces tentatives individuelles ou locales méritent d'être soulignées car elles appuient efficacement les actions de l'Office central suisse de tourisme et sont les témoins de la volonté et de l'esprit d'initiative des hôteliers qui refusent de subir passivement l'évolution de la conjoncture.

Devant l'absence de la clientèle suisse qui, par suite du ralentissement des affaires, marque une certaine hésitation à prendre les vacances d'hiver, les hôtels de quelques régions de sports d'hiver ont senti beaucoup plus fortement que d'habitude le trop fameux «trou de janvier». Bien que les perspectives pour février ne semblent pas très favorables, les hôtels de sports d'hiver espèrent quand même voir revenir tous ceux qui désirent profiter de la neige, du soleil et des journées plus longues. On peut dire que, en dépit des pronostics, l'hôtelier ne perd pas courage et fait malgré tout bonne mine à mauvais jeux. Il est donc difficile de parler de pessimisme outrancier.

Plusieurs localités de villégiature situées sur les bords de nos lacs, et qui avaient des saisons d'hiver d'un genre particulier — puisqu'il s'agissait d'un certain noyau de clientèle stable qui permettait aux hôtels de demeurer toutefois ouverts et d'attendre les événements — cherchent maintenant à remplacer cette catégorie d'hôtes qui leur fait défaut.

Enfin, les stations de printemps et d'été manifestent également quelque inquiétude, car les «réservations» habituelles ou les demandes de renseignements sont beaucoup moins nombreuses que d'habitude.

### Conclusion

Sans pouvoir entrer dans des détails, nous espérons cependant avoir donné une idée de la situation qui ressort des exposés des représentants des sections de la S.S.H. Le Dr Franz Seiler sut, par son dynamisme et sa parfaite connaissance des problèmes hôteliers, donner à la discussion le ton qui convenait et résumer et commenter les diverses interventions. Il fut décidé de désigner une commission composée des membres du comité directeur de la S.S.H. et de quelques représentants des régions les plus touchées par les événements. Cette commission étudiera avec les autorités compétentes les mesures propres à remédier aux difficultés actuelles, difficultés multiples mais qui doivent pouvoir être surmontées temporairement. On espère qu'une prochaine libéralisation du trafic des paiements touristiques donnera — éventuellement cet été déjà, si l'on en croit certains promoteurs étrangers de cette libéralisation — au mouvement hôtelier suisse l'ampleur qu'il doit avoir pour assurer la rentabilité de notre industrie.

## Die devisenpolitische Bedeutung des französischen Fremdenverkehrs

### Realitäten und Illusionen

An der Schwelle einer Reisesaison, die für die französische Fremdenindustrie neue Erfolge in Aussicht stellt, ist es auch vom internationalen Gesichtspunkt aus wichtig und interessant, einen objektiven Rückblick auf die vergangene Saison und auf die Bedeutung des französischen Fremdenverkehrs in den französischen Aussenhandels- und Zahlungsbeziehungen zu werfen. Die Stellung Frankreichs ist unter diesen Gesichtspunkten nicht zuletzt auch für die Entwicklung der touristischen Beziehungen zu seinen Nachbarstaaten und insbesondere zur Schweiz von massgebendem Einfluss.

### Tendenzen zur progressiven Liberalisierung

Soben hat das französische Devisenamt den Gegenwert der pro Jahr zugeteilten Kopfkopfen an Reisevisen sowohl gegenüber Grossbritannien als auch gegenüber Belgien auf 50000 fFr. erhöht. Da die Kopfkopfe für Ferienreisen nach der Schweiz 600 Schweizer Franken pro Jahr beträgt, was einschliesslich der diversen Spesen, zum offiziellen Pariser Freikurs umgerechnet, ungefähr dem gleichen Betrag von 50000 fFr. entspricht, sind England, Belgien und die Schweiz jetzt, was die Mitnahme von Reisevisen anbelangt, von seiten Frankreichs gleichgestellt. Dass Frankreich seine Devisenzwangswirtschaft im Reiseverkehr schon vor Beginn der eigentlichen Saison 1950 progressiv auflockert, ist ein deutlicheres Symptom für die *Besserung der eigentlichen Devisenlage* und die Festigung der einheimischen Währung gegen neue spekulative Angriffe, als der ziffermässige Zuwachs, den die Posten „Auslandsguthaben“ und „Vorschüsse an den Devisenfonds“ in den Wochenausweisen der Bank von Frankreich seit Juli 1949 erfuhren. Dabei darf man sich immer wieder fragen, ob

die Ende des letzten Jahres von offiziöser Seite genannten Ziffern, die bekanntlich den Erlös des unsichtbaren Exportes im touristischen Sektor auf bis zu 70 Milliarden fFr., das heisst auf 200 Millionen Dollar schätzten, auf Wirklichkeit oder auf blossen Kombinationen beruhen. Erfahrungsgemäss bringen die begüterten Auslandstouristen, mindestens soweit sie aus Frankreich, Belgien und Italien kommen, ihr Reisegeld in französischen Noten mit. Sondierungen in den Hotels und in den Geschäften haben ergeben, dass sich diese Auslandstouristen, die meistens 5–8 Tage in Frankreich bleiben, ihr Reisegeld zu 70–80% im Ausland selbst in französischen Franken beschaffen. Da der Abstand zwischen den freien Notenkursen in Zürich, Brüssel und Rom einerseits und dem amtlichen Freikurs an der Pariser Börse, der beim Changegeschäft in Frankreich selbst zugrunde gelegt wird, heute noch ca. 11 fFr. pro Schweizer Franken beträgt, bedeutet der *Erwerb französischer Noten im Ausland* und ihr Import innerhalb der Freigrenze von 60000 fFr. pro Person somit ein Agio von 12–14% zugunsten des betreffenden Touristen. Solange dieses Agio bestehen bleibt, hat kein ausländischer Tourist Anlass, mitgebrachte Devisen über den Betrag dringend notwendiger zusätzlicher Ausgaben hinaus in Frankreich selbst zu wechseln. Allerdings ergeben die Untersuchungen der zuständigen Stellen andererseits, dass sowohl die Engländer, die bekanntlich aus einem Land mit strenger Devisendisziplin und ohne freie Notenkurse für französische Franken nach Frankreich kommen, noch die USA-Amerikaner oder die Angehörigen lateinamerikanischer Staaten wesentlich ins Gewicht fallende Barbeträge in französischen Francs importieren, sondern sich meistens mit Traveller Checks versehen, deren Devisengewert den französischen Banken ungekürzt zulieft.





Der organisierte Überbau.

Die Hotellerie bildet wohl den wichtigsten, nicht aber den einzigen Träger des Fremdenverkehrs, und man wird sich deshalb fragen, wer für den restlichen Teil verantwortlich sei.

Amerikanische Hotels erhoffen grossen Touristenverkehr für 1950

Eine 14-Milliarden-Dollar-Industrie. Die Hotels- und Reiseindustrie grüsste das Jahr 1950 mit freudigeren und sicheren Gefühlen, als sie das zu Beginn des Jahres 1949 tat.

Keine Wunschträume

Die Hotels in Florida waren die ersten, den Nacht-, Wunschträumen nachzugehen, zu erkennen. Von ihren übertriebenen Erwartungen sind sie rasch geheilt worden.

aus den verschiedenen Ministerien (Handels-, Verpflegungsministerium usw.) an, wobei es fällt, dass die Bäderfragen in das Ressort des Ministeriums für Volksgesundheit fallen.

flussen. Man weiss, dass nach wie vor die Zahl der Europareisenden durch Mangel an Schiffsplatz begrenzt sein wird. Auf jeden Fall sollte die Zahl der Europafahrer unter den 60 Millionen Amerikanern, die im Laufe des Jahres Urlaub oder Ferien nehmen, keine ernsthafte Rolle spielen.

Hotels auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit

Zum erstenmal seit der Vorkriegszeit sind die amerikanischen Hotels, was Einrichtung und Modernisierung betrifft, wieder auf der Höhe.

Propagandistische Bemühungen

Die amerikanische Hotelindustrie hat sich mit

Erfolg bemüht, die Vor- und Nachsaison zu verlängern. Das ist für die Hotels in Sommer- und Winterorten von grösster Bedeutung.

Bemerkenswert ist die Wiederkehr der „See America first“ Propaganda. Die Ermahnung, erst die einheimischen Schönheiten kennenzulernen, ehe man in fremde Länder fahren soll ertönte in den Vorkriegsjahren ziemlich laut.

Der durchschnittliche amerikanische Tourist ist erheblich vorsichtiger in der Verwendung seiner Dollars geworden. Er gibt weniger aus für Reiseandenken, Nightclubs und andere allzu farbige Unterhaltung.

85% der Touristen kommen mit Automobil

Man rechnet damit, dass etwa 85% der für 1950 erwarteten Touristen in den Vereinigten Staaten mit dem Auto ihre Bestimmungsorte aufsuchen werden.

Assemblée générale de la Société des hôteliers de Genève

La Société des hôteliers de Genève a tenu son assemblée générale annuelle le 31 janvier à l'Hotel de la Residence sous la présidence de M. Charles Leppin.

Nous n'insisterons pas sur les affaires statutaires qui furent, comme de coutume, rapidement liquidées, mais nous estimons intéressant de relever quelques passages du remarquable rapport présenté par M. Leppin.

Le tourisme genevois

Après quatre années exceptionnelles, puisque

aus Rechenschaft geben kann, was häufig entscheidend für die Wahl der Unterkunftsstätte ist.

Kanada schaltet sich ein

Die Nachbarländer der Vereinigten Staaten wollen ebenfalls ihren Anteil am Touristenverkehr bekommen. Namentlich Kanada hat im vergangenen Jahr bemerkenswerte Anstrengungen unternommen, um seine Autostrassen, Hotel- und Camp-Möglichkeiten, sowie seine nationalen Parks den Touristen aus USA, als verlockend erscheinen zu lassen.

Viel Geld hat Kanada auch für Verbesserung der Auto-Highways ausgegeben — ein höchst zweckmässiges und notwendiges Beginnen, denn die Amerikaner sind verwöhnt durch ihre grossen und schönen Hauptstrassen.

Südamerika und Mittelamerika

trachten ebenfalls danach, den Strom der amerikanischen Reisenden ihren Ländern zuzuführen. In Mexiko ist das ja in hervorragender Weise gelungen.

ASSAMBA nun auch im Teefilter erhältlich! Seine Vorteile: Hergestellt aus geruchl. Spezialpapier. Daher keine nachteilige Beeinflussung des Aromas. Seine Qualität: Der Assamba-Filter enthält nur ausgiebige Sorten, d. h. nur ausgesuchte Hochlandgewächse mit kräftigem Geschmack und feinem Aroma. Der Preis: Karton mit 250 Filter Fr. 18.— per Karton

Gesucht für Erstklasshotel in Luzern Chef de cuisine Aide de cuisine Commis de cuisine Oberkellner Chefs de rang Commis de rang Journalführer Portier Zimmermädchen Serviertöchter Chasseur Nachtportier

Gesucht in mittleres Hotel am Vierwaldstättersee auf zirka Mitte März: tüchtig Köchin Zimmermädchen Restaurationstochter Hausbursche

Gesucht auf Mitte April (Saison bis Mitte Oktober) tüchtiger, fachkundiger Oberkellner Es wollen sich nur Bewerber melden, die schon ähnl. hier, als Oberkellner vorgeschanden haben u. sich auch im Restaurantservice gut auskennen.

Gesucht in Jahresstelle, per sofort oder nach Übereinkunft tüchtiger Gardemanger Commis Gardemanger Restaurationstochter

Dewar's "White Label" SCOTCH WHISKY Och! The SIGHT of it! Generaldépôt für die Schweiz: Jean Haecy Import A.G., Basel

Gesucht für Sommersaison (April-Oktober): jüngere, zuverlässige, erfahrene Köchin in Hotelbetrieb mit Restauration. Outer Lohn, geregelte Freizeit. Zimmermädchen und Lingerie Gärtner

Schiltler KORKEN Flaschenkapseln Kellereiapparate Gebr. E. & H. Schiltler Näfels/Gl. Telefon (056) 441 50

Wegen Todesfall ist das bestbekannte Hotel Schweizerhof in Ascona zu verkaufen. Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich melden unter OFA 1569 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 2.

Genève se place au 2e rang des villes suisses, il faut faire un très gros effort, tout en lui conservant ses institutions internationales, en faveur de l'autre tourisme, le vrai, et il convient également d'appuyer fortement, toute tentative faite pour donner à Genève un équipement d'attractions touristiques de 1er ordre (plage, piscine, Casino, etc.) qui lui fait aujourd'hui si grand défaut et sans lequel la publicité en faveur de Genève ne trouve que peu d'arguments.

### Activité du Comité et de la Société

Alors que les hôteliers genevois se sont réunis neuf fois en 1949, le comité a tenu 18 séances et a eu plusieurs entrevues avec les autorités. Genève a été représentée aux manifestations de la Société centrale et au Congrès général de l'Association internationale de l'hôtellerie.

Parmi les belles réalisations de la Société des hôteliers de Genève, notons la création d'une centrale de coordination pour agences de voyages. Grâce à celle-ci, il a été possible de récupérer pendant l'été une vingtaine de groupes représentant quelque 400 personnes qui sans cela auraient certainement été logés ailleurs. La nouvelle centrale a été signalée aux principales agences de voyages du monde entier, ce qui signifie que 1200 lettres ont été envoyées dans ce but. Cette initiative a été très bien accueillie.

Les hôteliers de Genève entretiennent l'excellente relation avec l'Association des Intérêts de Genève et en particulier avec son directeur M. Marcel Nicole, qui travaille inlassablement pour le bien de Genève et de son hôtellerie.

La section de Genève a naturellement pris part à la majorité des manifestations organisées à Genève parmi lesquelles nous citerons des réceptions offertes à des directeurs d'agences de voyages, au Congrès de la Fédération Internationale d'agences de voyages, les Fêtes de Genève, le Congrès des cuisiniers, le concours hippique etc.

### Publicité et subventions

Les finances de la Société des hôteliers de Genève sont toujours mises fortement à contribution par les subventions que cette section accorde à différentes institutions, à la publicité et à diverses manifestations.

Une enquête faite auprès de 20 hôtels pour connaître leurs dépenses publicitaires en 1948 a donné des résultats suivants:

Publicité	fr. 155.000.—
Subventions	» 19.000.—
Com. Ag. de voyages	» 70.500.—
Logements gratuits	» 21.000.—
<b>Total</b>	<b>fr. 265.500.—</b>

Mettions en chiffre rond 250.000 fr., c'est-à-dire une belle participation à la publicité pour Genève. Si nous admettons que les dépenses sont identiques en 1949 on aurait au seul titre des subventions le résultat suivant:

Subvention de la Société	fr. 4.000.—
Subvention à l'A.I.G.	» 9.000.—
Subventions individuelles	» 19.000.—
	fr. 32.000.—
Logement et repas gratuits	fr. 21.000.—
<b>Total</b>	<b>fr. 53.000.—</b>

Ces chiffres sont suffisamment éloquentes pour démontrer le réel effort de l'hôtellerie genevoise.

### Hommage au «secrétaire perpétuel»

Le président tint, à propos de l'activité du secrétariat à relever qu'en 1950 M. P. Schlenker, le dévoué secrétaire, aura 86 ans et il est encore aussi vif et aussi alerte que depuis toujours. Il y a donc véritablement droit au titre de «secrétaire perpétuel» qu'on se plaît à lui donner. Il semble en effet ne pas être touché par le temps et on ne peut réaliser à quel point, celui qui l'on appelle amicalement «papa Schlenker», et dont le cerveau est un véritable aide-mémoire de l'histoire de l'hôtellerie genevoise pendant un demi-siècle, a été d'un grand secours par ses jugements objectifs, par son bon sens, par sa philosphie.

### Le nouveau comité

L'assemblée générale a élu le comité suivant:

Président: M. Ch. Leppin  
Vice-Prés. M. H. Verdino  
Secrétaire: M. J. Lendi  
Trésorier: M. Stocker  
Adjoint: M. P. Mayer

Comme de coutume, l'assemblée fut suivie d'un excellent dîner et d'une soirée dansante auxquels participaient les dames. C'est donc dans une atmosphère particulièrement sympathique que la grande famille hôtelière pu s'évader de ses soucis pendant quelques heures, car les conversations et la danse durèrent jusque tard dans la nuit.

## Aus der Tätigkeit des Bündnerischen Hoteliervereins

Am 10. Januar 1950 trat der Vorstand des Bündnerischen Hoteliervereins unter dem Vorsitz seines Präsidenten, Tr. Halder, Arosa, zu seiner ersten Sitzung im neuen Jahr zusammen, um zu einigen wichtigen kantonalen Gesetzgebungsfragen Stellung zu beziehen.

Der Kanton Graubünden beabsichtigt, in nächster Zeit sowohl das kantonale Steuergesetz, als auch das Wirtschaftsgesetz zu revidieren.

Bereits liegen Gesetzesentwürfe der zuständigen kantonalen Departemente vor, und für Bündens Hotellerie ist es ausserordentlich wichtig, dass die neue Gesetzgebung ihre Verhältnisse richtig würdigt.

Das kantonale Steuergesetz ist zwar erst im Jahre 1945 in Kraft getreten. Doch haben sich in dieser kurzen Geltungszeit verschiedene Mängel gezeigt, welche heute behoben werden sollen.

Gerade aus dem Umstand heraus, dass Graubünden auch anlässlich der Revision vom Jahre 1945 beim System der getrennten Erwerbs- und Vermögenssteuer geboten ist und nicht wie die meisten anderen Kantone in Übereinstimmung mit der Wehrsteuer des Bundes die allgemeine Einkommenssteuer eingeführt hat, ergeben sich nicht zuletzt auch für die Hotellerie gewisse Härten, die dieser Erwerbszweig bestrebt sein muss, nach Möglichkeit zu mildern.

Nach einlässlicher Diskussion beschloss der Vorstand, an die Kantonsregierung eine Eingabe zu richten, mit welcher die Wünsche der Hotellerie der zuständigen Behörde zur Kenntnis gebracht werden.

Ebenfalls von grosser Bedeutung für unsere Branche ist ein Wirtschaftsgesetz. Das bündnerische Wirtschaftsgesetz stammt aus dem Jahre 1900 und ist schon längst überholt. Für die damaligen Verhältnisse mag es recht gewesen sein, doch heute zeigt es sich, dass gar viele Fragen der Alltagsbewirtschaftung nicht anhand gesetzlicher Bestimmungen, wie dies nötig wäre, gelöst werden können.

Der Vorstand beauftragte daher den Ausschuss, im Benehmen mit dem die Vorlage vorbereitenden kantonalen Justiz- und Polizeidepartement und dem kantonalen Wirtverein Stellung zu beziehen und die Begehren der Hotellerie an die zuständige Behörde weiterzuleiten.

An Arbeit fehlt es angesichts so wichtiger Gesetzesvorlagen dem Vereinsvorstand nicht. Mit dem Einreichen von Begehren bei der zuständigen Amtsstelle ist es nicht getan. Es muss auch darüber gewacht werden, dass der die Gesetze für die Volksabstimmung vorbereitende Grosse Rat die angebrachten Wünsche würdigt und definitiv ins Gesetz aufnimmt.

Der Ausschuss hat seine Arbeit betreffend das Wirtschaftsgesetz bereits aufgenommen und wird seine Stellung in den nächsten Tagen beziehen. Ta.

## Tagung der Erfahrungs-austauschgruppe II

Vergangene Woche tagte im Hotel Central in Lausanne unter dem Vorsitze ihres Obmannes, Herrn R. Lendi, Biel, die Erfahrungs-austauschgruppe II, in der Betriebe der Städte Genf, Lausanne, Fribourg, Bern, Biel, Zürich, Basel, Luzern, Interlaken und Montreux vereinigt sind.

Im Vordergrund der Gemeinschaftsarbeit stand diesmal die Besprechung des Logementkostenvergleiches, der durch die betriebswirtschaftliche Abteilung des Forschungsinstitutes an der Universität Bern vermittelt der Kostenstellenrechnung auf Grund der Betriebsergebnisse des Jahres 1948 aufgestellt und von dessen Leiter, Herrn Dr. B. Künz, in allen Einzelheiten erläutert wurde.

Im Rahmen dieser Berichterstattung ist es leider nicht möglich, auf die sehr interessanten Details in der Zusammensetzung der Logementkosten näher einzutreten, doch sei erwähnt, dass bei allen Betrieben, und zwar trotzdem einige eine ausserordentlich hohe Bettenbesetzung aufwiesen, die totalen Logementkosten durchwegs sehr be-

## Prise d'emploi en France

Les ressortissants suisses désireux de se rendre en France pour y prendre emploi, doivent être en possession dans chaque cas d'un contrat de travail régulièrement visé par le Ministère français du travail, pièce sans laquelle ils ne pourraient obtenir le visa nécessaire au consulat de France compétent. C'est à l'employeur de procurer un contrat régulièrement visé au travailleur étranger qu'il se propose d'engager. Tant que la France manquera de main-d'œuvre, les autorités de ce pays feront preuve d'une certaine tolérance à l'égard des travailleurs suisses qui ne s'étaient pas conformés à ces prescriptions. La situation du marché du travail s'étant en général modifiée, les autorités françaises seront désormais dans l'obligation d'appliquer strictement la réglementation en la matière. Elles se verront contraintes d'inviter les travailleurs suisses entrés en France sans visa, à regagner leur pays d'où ils pourront solliciter les autorisations nécessaires.

Les personnes qui se proposent d'exercer une activité indépendante, dans le commerce, l'industrie ou l'agriculture par exemple, doivent également être au bénéfice d'un visa qu'elles demanderont au Consulat de France compétent.

trächtlich über dem Minimalzimmerpreis zu stehen kamen. Beispielsweise betragen die Logementkosten pro Logiernacht Fr. 9.66 (Bettenbesetzung 42,1%), Fr. 7.79 (57,4%), Fr. 10.80 (67,0%), Fr. 8.94 (73,5%), Fr. 8.14 (76,2%), Fr. 9.98 (78,7%), Fr. 6.77 (89,6%), Fr. 7.69 (93,8%).

Diesen Kosten stehen Minimalzimmerpreise von 6-7 Fr. gegenüber. Man mag daraus ersehen, wie wichtig es ist, gute Mittel- bis Maximalpreise zu erreichen, um überhaupt auf dem Sektor Logement eine Kostendeckung — die leider nicht in allen Fällen möglich war — zu erreichen.

Ein anderes, zur Behandlung gekommenes Thema bezog sich auf die Lebensmittelpreise. Eine von der Gruppe aufgestellte Vergleichstabelle zeigt ebenfalls interessante Resultate und dürfte den Gruppenmitgliedern nützliche Anhaltspunkte zur Kontrolle ihrer eigenen Einkaufspreise geben.

Im weitern referierte Herr Dr. R. C. Steiff vom Zentralbureau SHV über Propagandafragen, wobei er insbesondere auf die unerwünschte Verkehrsreklame einging. In allen Propagandaunterlagen ist äusserste Vorsicht am Platze. Man bedenke immer, dass der Erfolg eines Inserates nicht von der Bredensamkeit des Acquisiteurs abhängt. Um sich nicht überrumpeln zu lassen, erkundige man sich, bevor ein Auftrag erteilt wird, beim Zentralbureau des SHV, dem ein reichhaltiges Informationsmaterial zur Verfügung steht. Heute gilt es mehr denn je, die ganze Reklame zu rationalisieren, damit nicht unnütz Geld in völlig ungeeigneten Zeitschriften und Führern aller Art investiert wird, das viel zweckmässiger angewendet werden könnte. Anhand von verschiedenen Beispielen zeigt der Referent, wie man es machen und wie man es nicht machen soll.

Eine weitere Aussprache wurde über die Reisebureau-Konditionen gepflogen und entsprechende Erfahrungen ausgetauscht. Vor allem begrüsst es

**Caramelzucker** **DAWA**

entlastet Sie von der zeitraubenden und oft mit Substanzverlust verbundenen eigenen Caramelzucker-Zubereitung. Nach erfolgter Aufwärmung ist CAMELZUCKER DAWA fixfertig zum vielseitigen Gebrauch. CAMELZUCKER DAWA eignet sich nicht nur zum Caramelisieren der Formchen, sondern er ist auch vorteilhaft zur Herstellung von Glacen (mit FRIG neutral), Saucen (Sauce Jamaica), Cremes und als Sirup zu Puddings usw. — Mit

**CAMELZUCKER DAWA**

kein Zuckerverlust — immer gleich in der Farbe, immer sofort bereit — kein verdorbene Kochgeschirr mehr!

**CAMELZUCKER DAWA**, ein Produkt von

**Dr. A. WANDER A.G., BERN**

Telephon (031) 55021

Verlangen Sie Muster und Offerte.

**ZÜNDHÖLZER**

jeder Art und Packung

Bodenwische, Bodenöl, Stahlspäne u. Stahlkörner, Schubercreme, Closespapier, Kerzen, Feuerwerk usw.

alles in bester Qualität liefern

G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf  
Zünd- und Fettwarenfabrik  
Geogr. 1880

Verlangen Sie Preisliste

---

**Kristall und Glas**

wunderbar klar  
mit dem enttendenden  
Reinigungspulver

Sap

Auch Ihr Personal schätzt SAP  
arbeitet freudiger und leistet  
deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42  
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders  
prompten und individuellen  
Kundendienst.

Westschweizer, 16 Jahre alt,  
mit Sekundarschulbildung,  
gesund und kräftig, sucht  
Stelle in der Deutschschweiz

---

**Silbergeschirre**

der besten Schweizer Marken  
mit 5 Jahren Garantie für  
die Schwerversilberung. Anfragen  
unter Chiffre Z S 2568  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

---

Junge Tochter sucht für die  
kommende Frühjahrs- und  
Sommersaison Stelle als

**SERVIER-TOCHTER**

in Bar oder Tee-room. Offerten  
unter Chiffre N R 271  
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

**Dönni & Cie.**  
Weinhandlung  
Luzern  
Telephon (041) 31822

Zu verkaufen  
infolge annulliertem Grossauftrag  
für das Ausland ausserst  
billig, fabrikenneue

**FRITOUT**

der leistungsfähigste und sparsamste Schweizer Backapparat für die Hotelküche!

Der „Fritout“ bäck gleichzeitig und im gleichen Öl Pommes frites, Fische, Guggeli, Cotelettes etc. Keine Übertragung des Speisengeschmackes. Bessere Backresultate. Geringerer Brennstoffverbrauch.

Die Einsparungen an Öl sind so gross, dass die Anschaffungskosten in kurzer Zeit amortisiert sind. Hitze regulierung und Reinigung des Ölbades erfolgen automatisch.

Es ist eine Freude, mit dem „Fritout“ zu arbeiten.

Verlangen Sie den Prospekt oder den Besuch unseres Vertreters.

**H. Oberlander & Cie.**  
Apparatebau Tel. (071) 63286

Romanshorn  
+ Pat. angemeldet

Suche tüchtigen

**Pâtissier**

als Remplacement für die Zeit von Anfang April bis Anfang Juni und vom 1. September bis ca. 30. Oktober. Offerten mit Zeugnisfotos und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P R 2781 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Ankauf und Verkauf**  
von  
**Hotel- und Wirtschaftsmobiliar.**  
Übernahme jede Liquidation.

O. Locher, Baumgarten, Thun.

**Küchenbursche**

wo er evtl. später die Lehre als Koch absolvieren könnte. Thalmann Etienne, Archives de l'Etat, Fribourg, Tel. (037) 238 18.

**Jeune femme**  
possédant diplôme et parlant français, allemand, italien, connaissances d'anglais, cherche place de

**Englisch lernen in London**

Privatfamilie nimmt beschränkte Anzahl Studenten auf. Lehrer im Hause (University Graduate), Schulgeld und volle Verpflegung Lit. 5/10 pro Woche. Auskunft über Lehrprogramm, Stundenzahl usw. bereitwilligst durch E. Dürst, Has Perner, Davos-Platz.

**TILSITER**

vollfett, schnittreif, Laibi ca. 4½ kg, per kg Fr. 3.70. Postnachnahme. Müdespacher, Marktgasse, Zürich 1.

Junge Tochter sucht

**Lauber's neue**

**Ideal Tee-Filter**

mit sichtbarem Inhalt, sind denkbar praktisch gefällig sparsam und preiswert!

Verlangen Sie Gratismuster

**Lauber & Co., Luzern**  
Kaffe- und Tee-Import

**Barmaid**

dans bar ou autre, a côté d'un barman ou barmaid, en vue de sa perfectionner. Ecrire sous chiffrage P 2903 X à Publicitas Genève.

**Kellner**  
(Schweizer) sucht Stelle als

**Kochpraktikant**

in erstklassigem Hotel, Genf, Zürich oder Basel bevorzugt. Genaue Angaben der Bedingungen erwünscht. Frei ab 1. Mai 1950. Offerten unter Chiffre K E 2786 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**LEHRSTELLE**  
als  
**Hotel-Sekretärin**

Off. unter Chiffre T L 2759 an die Hotel-Revue, Basel 2.

die Erfa II, dass nun auf internationaler Basis Verhandlungen geführt werden, die zum Ziele haben, eine Vereinheitlichung der Konditionen und der Formulare anzustreben.

Anlässlich des gemeinsamen, von Herrn und Frau Lindemann offerierten Dinners im Hotel Central, gab Herr J. Imfeld in einem After-Dinner-Speech die Eindrücke seiner Amerika-reise wieder, welche seitens der Erfa-Mitglieder mit viel Interesse begegnet wurden.

Andertags besuchte die Erfa-Gruppe die Hotelfachschule des SHV, in Lausanne-Cour, wo ihr Herr und Frau Direktor Schweizer einen ausserordentlich freundlichen Empfang berei- teten.

Die nächste Tagung, an welcher die Analyse des Auswertungsbogens über die Resultate von 1949 zur Behandlung kommen wird, findet im Laufe des Monats Juni in Luzern statt.

**AUSKUNFTSDIENST**

**Warnung vor einer neuen Reiseorganisation**

Ein gewisser Oscar Van Haecke, Voyages IBIS, der Belgien höchst unruhlich verlassen hat, nachdem ihm der dortige Boden wegen Unregelmässigkeiten zu heiss geworden ist, befindet sich nun in der Schweiz, wo er versucht, Geschäftsbeziehungen mit schweizerischen Verkehrsinteressen anzubahnen und eine Organisation *Bene-Suisse* zu gründen, die der Zentralisation des Reiseverkehrs zwischen Belgien und der Schweiz dienen soll. Die aus Belgien erhaltenen Auskünfte über Van Haecke gebieten uns, die Mitgliedschaft vor Geschäftsbeziehungen und namentlich vor Kreditgewährung dringend zu warnen.

Seit dem Wiederaufleben des internationalen Reiseverkehrs sind in verschiedenen Ländern neue Reisebüros wie Pilze aus dem Boden geschossen. Nur in den seltensten Fällen handelt es sich dabei um seriöse Neugründungen, die mit den bestehenden alteingesessenen und bewährten Reisebüros auf der Grundlage des Leistungsprinzips in Konkurrenz treten können. Vielfach waren es Leute, die ohne genügende finanzielle Basis in dieser Branche leichte Geschäftsmöglichkeiten witterten. Nach unseren Beobachtungen ist man in Kreisen der Hotellerie noch immer viel zu vertrauensig gegenüber Reiseagenturen ohne Namen und ohne Renommé. Solchen Firmen gegenüber sollte man bei Erhalt einer Bestellung klipp und klar bestätigen, dass ihr Auftrag erst von dem Moment an als verbindlich entgegengenommen wird, wenn das Geld eingetroffen ist. Werden diese Bedingungen nicht erfüllt, so ist die Bestellung auch nicht verbindlich, entsprechend dem gemachten Vorbehalt. Es ist begrifflich, dass man nicht gerne einen Gast auf der Strasse stehen lässt, der darauf vertraute, dass das betreffende Reisebüro alles in beste Ordnung gebracht hat. In einem solchen Falle hat aber der Hotelier keinerlei Verpflichtung, weil eben die von ihm gestellten Bedingungen nicht erfüllt sind. Er kann

die Aufnahme des Gastes, der dann eigentlich der Geplante ist, ohne weiteres verweigern. Ganz ohne Geld wird dieser aber kaum ankommen und daher wohl eine kurze Unterkunft bezahlen können. Wird inzwischen nicht mindestens eine Einzahlungsbestätigung durch eine Bank beigebracht, so sollte der Hotelier seine Konsequenzen ziehen, denn es kann ihm bestimmt nicht zugunsten werden, Leistungen ohne die rechtzeitig geordnete – und sehr oft versprochene – Zahlung zu erbringen. Ein derart enttäuschter Gast wird sich hüten, sich ein zweites Mal einem unzuverlässigen Reisebüro anzuvertrauen. Das Beharren auf der berechtigten Forderung des Hoteliers auf Zahlung bis spätestens Ankniff der Gäste trägt nicht zuletzt zu der erwünschten Sauberhaltung des Reisebüroerwerbes bei.

Nicht nur in denjenigen Ländern, aus denen zurzeit der Reiseverkehr nach der Schweiz möglich ist, versuchen anderswo gescheiterte Existenzen durch Eröffnung von Reisebüros ihr Glück zu machen. Auch hier in der Schweiz gibt es Neulinge und Scharlatane auf diesem Gebiet. Durch pompöse Firmenbezeichnungen lasse man sich ja nicht bluffen. Man sei deshalb auf der Hut und merke sich: *Keinen Kredit an unbekannte und unbewährte „Auch-Reisebüros“!* Das Kreditgeschäft hat übrigens im Reisebüroerwerb nicht dieselbe Berechtigung und Bedeutung wie im Warenhandel, weil die Agenturen von ihren Klienten das Geld im voraus erhalten. Bons, anstelle von Bargeld, sind wertloses Papier, wenn für sie nicht der gute Name eines alteingesessenen und bewährten Reisebüros allein schon bürgt.

Ein weiteres Sorgenkind bilden die immer wieder auftauchenden *Führer, Karten usw.* für Automobilisten und andere Reisende, die von privaten Verlegern einzig mit dem Zweck herausgegeben werden, damit auf Kosten der Verkehrsinteressen ein Geschäft zu machen. Diese Reklamerezeugnisse entpuppen sich gewöhnlich als wahre *Inseratenfriedhöfe*. Es ist jammerschade um das viele Geld, das dafür immer noch verschwendet wird. Man täte besser, es direkt zum Fenster hinauszuerwerfen, als damit eine Reklame zu fördern, die ohne greifbaren Nutzen andere Berufskollegen zu gleich unproduktiven Aufwendungen veranlasst. Auch in diesem „Geschäft“ ist grösste Reserve am Platze.

In allen Zweifelsfällen hinsichtlich Reisebüro und Reklamen gibt das Zentralbüro des SHV, den Mitgliedern gerne Auskunft.

**AUSLANDSCHRONIK**

**Die Schweiz das touristische Kronjuwel von Europa**

**Lebhaftes Interesse für Auslandsreisen in England**

Die Werbung der Reiseagenturen in England für die kommende Reisesaison ist bereits in vollem Schwung. Viele Reisebüros haben neue Führer herausgegeben, andere suchen in grossen Zeitungsanzeigen die Aufmerksamkeit des Reisepublikums auf sich zu lenken, und manche Reise-

agenturen schicken sogar ihre Reiseeinladungen mit Broschüren unaufgefordert ins Haus. Das bekannte internationale Reisebüro *Thomas Cook and Son* berichtet, dass trotz der Abwertung des englischen Pfundes schon jetzt wenigstens soviel Anfragen über Reismöglichkeiten nach dem Kontinent vorliegen wie im letzten Jahre. In Fachkreisen glaubt man, dass in diesem Jahre wenigstens 50000 Engländer ihren Urlaub im Ausland verbringen werden.

Die Reiseagenturen spenden der Schweiz einen breiten Raum in ihrem Werbefeldzug. Die *Polytechnic Touring Association*, zum Beispiel, wirbt in besonders auffallender Aufmachung folgendermassen für ihre Schweizer Reisen: Wollen Sie in die Schweiz? Ein bisschen teurer jetzt, aber was für einen Gegenwert erhalten Sie? Die Schweiz hat sich einen besonderen Platz im Herzen aller Poly-Reisenden erobert. Sie ist für sie das Kronjuwel von Europa. Und obgleich die Preise nach Abwertung des Pfundes etwas höher sind – vielleicht etwa sechs Pfund für eine 17tägige Reise – so haben doch die Reisereserventen seit Wochen ausdrücklich verlangt, ihre *Vorstellungen in der Schweiz für ihre Frühjahrs- und Sommerferien* zu machen. Durch äusserste Kalkulation und geschickteste Planung, so heisst es in der Werbung weiter, ist es uns gelungen, die diesjährigen Sommerferien besser als je zu gestalten. Zum Beispiel sind bei einigen Schweizer Reisen Ausflüge nach Italien ohne Extrakosten eingeschlossen. Wir haben die Preise für die Fahrten in die Schweiz innerhalb Ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gehalten. Die Reisekosten schliessen alles ein, so dass jeder Reisende noch eine grössere Summe für sein Taschengeld zur Verfügung hat.

Die Frage dieses Taschengeldes spielt auch in der Werbung der Reiseagentur *Travel Club in Upminster* bei London eine grosse Rolle. Diese Agentur, die sich für Reisen in die Schweiz besonders spezialisiert hat, bietet organisierte Touren vor allem nach dem Berner Oberland (16 Tage für 27 Guineas), nach der italienischen Schweiz (16 Tage für 30 Guineas) und nach dem Vierwaldstättersee in Reiseomnibussen (15 Tage für 38 Guineas) an. Die *Travel Club* Agentur verspricht ihren Teilnehmern, dass sie ein Taschengeld von etwa 30 Pfund während ihres Aufenthalts in der Schweiz zur Verfügung haben werden. Die Agentur weist weiter darauf hin, dass sie ihre Preise durch das besondere Entgegenkommen der mit ihr arbeitenden Schweizer Hoteliers so niedrig halten konnte, dass die Kosten für eine Schweizer Reise in diesem Jahre nur ganz wenig höher sein werden als im Jahre 1949. s. b.

**Englands Teilbefreiung des Tourismus vom Quotensystem**

In der Londoner Presse haben die soeben zwischen *England, Dänemark, Schweden* und zum Teil *Norwegen* abgeschlossenen neuen Vereinbarungen über die Liberalisierung des Zahlungsverkehrs und *Befreiung* des gegenseitigen Tourismus vom *Quotensystem* erhebliche Beachtung gefunden. Auch in der konservativen, also regierungsgegerischen Presse wird anerkannt, dass die neuen Vereinbarungen einen wirklichen und soliden Fortschritt darstellen. Die Gefahr von Missbräuchen sei,



**Todes-Anzeige**

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr Ing.

**Hans Brack-Hürlimann**  
Hotel Furka und Furkablück

am 1. Februar nach schwerem, tapfer ertragenem Leiden entschlafen ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

schreibt der „Daily Telegraph“ nicht gross. Trotzdem werde sich die Frage stellen, ob die Errichtung der „Uniscan“ die Schaffung einer protektionistischen Gruppe bedeute. Noch wichtiger sei die Frage, ob nicht die Befreiung des Tourismus von seinen bisherigen Fesseln eine Diskriminierung anderer Länder bedeute. Die Antwort laute, dass diese Neuerung einem Experiment für die Liberalisierung des Zahlungsverkehrs in bescheidenem Masse gleichkomme. Es sei zu hoffen, dass sie sich als Vorläufer anderer solcher Aktionen in gleicher Richtung erweise.

**Telephonverkehr mit Ägypten**

Vom 1. Januar 1950 an werden die Taxen im Telephonverkehr mit Ägypten und dem englisch-ägyptischen Sudan stark ermässigt werden. Für ein Dreiminutengespräch mit Ägypten beträgt die neue Taxe Fr. 38.75 statt Fr. 52.50 und mit dem Sudan Fr. 44.10 statt Fr. 62.55.



**Nicht der Preis, sondern die Qualität bestimmt ob Buchecker Gläser und Porzellan billig sind**

**BUHECKER COLUZERN EXCELSIORWERK**

**Die Spezialisten mit der grössten Auswahl in Gläsern für Hotels und Restaurants**

**Gesucht**  
jüngere, sympathische

**Restaurationsstochter**

deutsch und französisch sprechend. Hoher Verdienst. Geringe Freizeit. Jahresstelle. Eintritt nach Vereinbarung. Offerten und Photo an Hotel Kreuz, Balsthal, Tel. (052) 9 74 12.

**Kochkurse Servierkurse**

je 23. Febr. bis 15. April und 18. April bis 10. Juni

Für grundlegende, systematisch aufgebaute theoretische und praktische „Küchen“- resp. Servierkennnisse. Illust. Prospekt verlangen. Telephone (041) 2 55 51

Schweizerische Hotelfachschule Luzern

**SUPERCHIEF**

bedeutet für Sie:

- Zufriedene Gäste, weil ihnen die gebratenen Speisen in stets gleichbleibender Güte – und sehr schnell serviert werden.
- 40% Einsparungen an Öl oder Fett, dank dem Patentsparer und der automatischen Absonderung der Rückstände.
- Einsparungen an Gas, durch den automatischen Wärmeregler (Thermostat).
- Keine Brandgefahr mehr. Infolge des sinnreich angebrachten Überlaufs kann das heisse Fett oder Öl unmöglich mit der Flamme in Berührung kommen.
- Zeitgewinn infolge einfachen Funktionierens und Unterhalts des Superchefs.
- Pommes frites, Fische, Guggeli, Cotelettes etc. werden gleichzeitg und im gleichen Öl gebacken. Der Speisegeschmack wird nicht übertragen.

**Darum, grössere Gewinne!**

Alle diese Vorzüge werden es Ihnen ermöglichen, grössere Gewinne zu erzielen, und der Kaufpreis Ihres Superchefs wird sich bald bezahlt machen.

**Bahnhofbuffets**  
wie Zürich, Bern, Lausanne, Winterthur, Yverdon, Biel, Olten, Delémont, Fribourg, Lugano usw. bedienen sich des Superchefs. Es stehen zu Ihrer Verfügung Referenzen von Hotels und Restaurants in fast allen Städten und Kurorten der Schweiz. Der amerikanische Back- und Bratapparat Superchef vereinfacht die Kunst des Kochens. Seit mehr als einem Jahr hat sich dieser Apparat überall bestens bewährt.

Vorführungen, Auskünfte usw. durch:

**E. STRUCHEN & CO. MALLERAY**  
Generalvertretung Telephone (032) 9 28 85

**DAS BIRDS EYE-GEMÜSE DER WOCHE**

- Erbsen
- Bohnen
- Lattich
- Spinat
- Rosenkohl
- Blumenkohl
- Karotten
- Erdbeeren
- Himbeeren
- usw.

**BIRDS EYE**

Gesucht für die kommende Sommersaison eine zuverlässige, selbständige

**Alleinköchin**

in Hotel-Ferienheim, Berner Oberland. Neuzeitlich eingerichtete elektr. Küche vorhanden. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und Beilage von Zeugnis kopien unter Chiffre G. 3727 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. März:

**Kochlehrling**

Gute Gelegenheit eine soignierte Küche sowie die französische Sprache zu erlernen. Offerten mit Schulzeugnissen und Altersangabe an Hotel Château Bellevue, Siere (Valais).

Gesucht auf 28. April, in erstklassige Fremdenpension nach Zürich in Jahresstelle, tüchtige, bestausgewiesene

**Köchin**

Nur absolut selbständige Bewerberinnen, entre-mundkundig, wollen sich melden, mit Angabe des Lohnanspruchs, Zeugnis kopien mit Bild, Referenzen, unter Chiffre K N 2779 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger Nr. 6  
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF table with columns for membership (Mitglieder), non-members (Nichtmitglieder), and countries (Schweiz, Ausland). Includes rates for first and subsequent insertions.

Chief de cuisine, Alleinkoch, entremetskondig, guter Restaurateur für gepflegte Küche gesucht. Langs Saison- und Jahresstelle. Offerten mit Saläransprüchen unter Chiffre 1951

Gesucht von erstkl. Jahresbetrieb in Kurort, Eintr. März/April: tüchtige I. Lingère, selbständige Buffetkochtner sowie Buffetkochtner, Saal- und Zimmermädchen, Chiffre 1952

Küchenchef, tüchtiger, junger, oder erstklassige, selbständige Köchin in Familienhaus Berner Oberlandes gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1957

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF table for job seekers, similar to the one for employers, with rates for first and subsequent insertions.

Bureau und Reception

Buchhalterin, tüchtig, sprachkundig, bilanzsicher, gesetztes Alter, sucht Jahresstelle in nur guten Hotel. Zürich bevorzugt. Prima Referenzen. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre Z. 313 an Mosse-Annoncen AG, Zürich 24. (1941)

Hotel-Angestellte!

Bereits sind bei uns die ersten Personalgesuche für das Frühjahr eingetroffen. Melden Sie sich frühzeitig für Frühjahrs- und Sommersaisonstellen an. Hotel-Bureau.

4491 Bufetdamme mit Barkenkenntnissen, Hotel 140 Betten, Innerschweiz. Badepflichtiger, Portier, Zimmermädchen, Küchen-Officiant, sprachkundig, Serviertochter, à-la-carte-kundig, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Badoat, Kanton Aargau.

Chief de réception-Sekretär-Kassier-Stütze des Patrons, 35jährig, guter Korrespondent, deutsch, franz., engl., ital., servicekundig, gut referenzen, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1952

Salle- und Restaurant

Bufetdamme, gesetztes Alter, fachkundig, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 486

Cuisine und Office

Chief de cuisine, âgé de 40 ans, actif, sérieux, économe, cherche place de saison ou à l'année dans bonne maison, ayant pratique Suisse, ainsi qu'à l'étranger. Très bonnes références à disposition. Libre début avril. Ecrite sous Chiffre 456

Bureau und Reception

4492 Commis de rang, nach Übereink., Hotel 120 Betten, Lugano. Officiant, Küchenmädchen-Mithilfe in der Lingère und Etage, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.

Hotel-Angestellte!

Bereits sind bei uns die ersten Personalgesuche für das Frühjahr eingetroffen. Melden Sie sich frühzeitig für Frühjahrs- und Sommersaisonstellen an. Hotel-Bureau.

Lehrstellenvermittlung:

4418 Saalpraktikantin, sofort, Hotel 70 Betten, Lugano. 4423 Saalpraktikantin, nach Übereink., Hotel 85 Betten, Vierwaldstättersee.

Küchenchef-Alleinkoch, 33 Jahre alt, mit prima Referenzen, entremets- und pâtisserieskondig, erstklassiger Restaurateur, sucht Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 1953

Etage und Lingerie

Italienne, âgée de 28 ans, instruite, connaissant les langues italienne, française et anglaise, cherche place dans un hôtel sérieux pour service de chambre, lingerie etc. Bonnes références, entrée 15 février ou à convenir. Offres sous chiffre 20327 à Publicitas, Olten.

Loge, Lift und Omnibus

Bündner, 23jährig, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Aushilfsstelle oder Ferienablosung in der Loge oder Etage bis Ostern. Offerten unter Chiffre 487

Divers

4493 Sekretärpraktikantin(in), Saalpraktikantin, April, Hotel 90 Betten, Interlaken. 4494 Kochpraktikantin(in), Anfang März, Hotel 80 Betten, Tessin.

"HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 93258. Ses offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8338 Garçon de salle, de suite, hôtel moyen, Lausanne. 8339 Portier qualifié, fin mars, hôtel 80 lits, Lausanne. 8340 Commis de rang, hôtel moyen, Suisse Vaudoise.

Etranger

8482 Italie, Portier, hôtel moyen, entrée à conv.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN BASEL

Vakanzenliste Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Brieffort-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst "HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

4342 Pâtissier, Aide de cuisine, März, Hotel 80 Betten, Badoat, Ki. Aargau. 4343 Aide de cuisine, Saaltochter, 1. April, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Vierwaldstättersee.

Keinen kostspieligen Angestelltenwechsel - keine Fehlengestellen

Handarbeit-Analysen bringen Klarheit u. Sicherheit hinsichtlich charakteristischer Eigenschaften (Eignung, Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit etc.). Zuverlässige Dungen innert 8 Tagen u. Fr. 7.50, 12.50 etc. Senden Sie Handarbeit-Analyse unter Angabe von Alter und Beruf an Grapholog, Bureau A. Doppler, Zürich, Triemlistrasse 186.

Hôtel de campagne de 100 lits, région du lac Léman, cherche pour la saison d'été (fin mars-janvier octobre) habile

secrétaire-caissier(ère)

3 langues indispensables. Poste intéressant et bien rétribué pour personne qualifiée. Offres détaillées avec copies de certificats et photos sous chiffre SC. 2812 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Hotel-Pension

in Locarno Solider Bau, komplett möbliert, 26 Betten, fliessend Wasser, Zentralheizung. Herrliche Lage mit wunderbarer Aussicht auf See und Alpen. Wenige Minuten vom Bahnhof, Nähe Train an Gotthardstrasse. Interessante Lage im Hinblick auf die grossen Maggiawerkearbeiten. Kapitalkräftige Interessenten wollen sich bitte zwecks Besichtigung an Postfach 457 Murallo, wenden.

Offerteneinstellungsbüro

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Tüchtige Reisende

gesucht, welche in Restaurants, Cafés und Hotels gut eingeführt sind, zur Mitnahme eines interessanten Artikels, auf Kommissionsbasis. Schöne Verdienstmöglichkeiten. Offerten mit Referenzen unter Chiffre P 1497 K an Publicitas St. Immer.

Stelle sucht auf kommende Saison Ehepaar, 42 Jahre alt ohne Kinder. Er als Chef-Alleinkoch

Obersaaltochter, Barmaid oder leitende Stellung, Berner Fähigkeitsausweis und gute Zeugnisse sowie Referenzen vorhanden. Offerten unter Chiffre A. O. 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Kochin

in gutes Passantenhotel. Beste Referenzen zur Verfügung. Schriftliche Offerten unter Chiffre ZK 2823 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotellersonnchen mit Fähigkeitsausweis sucht Stelle

Kochpraktikant

in gepflegte Küche. Eintritt auf 1. bis 15. März für zirka 2 Monate. Annoncen unter Chiffre K P 2818 an die Hotel-Revue, Basel 2, Tel. (041) 88164.

WENN SIE

Hotel-Möblier zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue

Wir suchen für unser Lehrlingsheim

# Köchin Hausmädchen

Dienstboten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an

**Georg Fischer Aktiengesellschaft, Schaffhausen**

Gesucht auf April/Mai für Kurhaus Bad Schinznach (Saison bis Mitte Oktober):

# Chefpâtissier

Es kommt nur allererste Kraft in Frage. Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Paul Briedl, Küchenchef, Cresta Palace, Celerina.

Gesucht

# Chasseur

für Dancing Fantasio, Biel. Gute Jahresstelle. Telephone 22260.

Gesucht in erstklassiges Restaurant per sofort jüngeren, flinken

# Commis de cuisine

Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Restaurant Singerhaus, Basel.

Gesucht: junger

# Commis de cuisine

per sofort. Offerten an Hans Mattenberger, Flugrestaurant, Kloten. Tel. 93 73 71.

Gesucht, Eintritt Anfangs März oder nach Übereinkunft

# Buffettöchter

für Restaurant II. und III. Klasse sowie gewandte, sprachkundige

# Serviertöchter

für Restaurant II. und III. Klasse. Offerten mit Zeugnis-Abschriften und Photo an Bahnhof-Buffer SBB Göschenen.

Fechtsüchtiges, seriöses Ehepaar, Mann Küchenchef mit Zürcher Fähigkeitsausweis, sucht

# Gerantenstelle

evtl. Restaurant zum Pachten. Kaution kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre Y R 2768 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme de 20 ans avec apprentissage de banque, cherche place comme

# secrétaire-débutant

dans un hôtel de la Suisse romande, pour se perfectionner en français. Ayant des notions en anglais. Entrée 1er mai 1950. Offres à Alfred Wahlenberger, Winterthurerstrasse 66, Zürich 6.

Gesucht in Jahresstelle nach Zürich, gelehrnte, tüchtige

# Glätterin-Lingère

Vertrauensposten  
Eintritt Ende Februar. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre G L 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für die Sommersaison eine tüchtige, selbständige

# Alleinköchin oder Koch

in eine kleine Pension nach Saas-Fee. Offerten mit Photo und Zeugniskopien und Lohnanspruch erbeten unter Chiffre 4886, postlagernd, Saas-Fee.

Gesucht per 1. März, evtl. später

# I. Lingère-Wäscherin

(Maschine), nur seriöse, bestempfohlene. Hoher Lohn, Kost und Logis im Hause. Offerten an K. Grau, Restaurant zur Waid, Zürich 37, Tel. 282502.

Wir suchen für 17-jährigen Jüngling eine

# Kellner-Lehrstelle

auf Frühling 1950. Offerten an Amtsvormundschaft III der Stadt Bern, Junkerngasse 32.

Gesucht per Ende März in Pensionsbetrieb mit ca. 30 Betten: tüchtige

# Köchin

schöner Lohn; sowie flinkes, sauberes

# Zimmermädchen

Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Miraflores, Bissago.

# PORTIER

gesetzten Alters, sprachkundig, mit prima Ref., sucht Jahresstelle in geordneten, grösseren Betrieb. Eintr. ab 15. März od. nach Übereink. Anfragen unter Chiffre P C 2763 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Hilfssekretärin

sprachkundig, sowie Steno Maschinenschreiben, Korrespondenz, Journal, wünscht Stelle in gutes Haus. Offerten unter Chiffre H. N. 2717 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, gut präsentierende Tochter sucht Saisonstelle als

# Barmaid

eventuell Barhehrtochter

Müsse angelehrt werden. Offerten unter Chiffre B L 2762 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune homme cherche place

# d'apprenti cuisinier

livre tout de suite. Faire offres et conditions sous chiffre P P 60101 à la Publications Lausanne.

Gesucht für Sommersaison: tüchtiger

# Küchenchef

in Hotel der Zentralschweiz. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre S K 2793 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Hotel für Sommersaison, gewandter, flinker

# Pâtissier-Aide

Ausführliche Offerten unter Chiffre P A 2794 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort junge Tochter, deutsch und französisch sprechend, als

# Anfangsserviertöchter

# Alleinkoch

# 2 Küchenburschen

# Anfangszimmermädchen

# Buffet- und Servierlehrtöchter

Offerten mit Bild und Photo an Hotel del Moro, Locarno.

Gesucht für Sommersaison, Mitte Mai bis Anfang Oktober, tüchtiger

# Koch-Aide

neben Chef

# Saaltöchter

# Saallehrtöchter

# Zimmermädchen

# Anfangszimmermädchen

# I. Lingère

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Adler, Orfoidelwald.



Weinhandlung VOSS Zürich 23

# NELKEN

per Dutzend Fr 3.—, 3.60, 4.80 je nach Länge

Kummer, Blumenhalle Baden, Tel. (056) 2 76 71

A vendre 16 belles

# Chemises blanches

avec plastron empesté, neuves, No 38; conviendrait à maître d'hôtel ou sommelier. Prix Fr. 10.— la pièce; envoi contre remboursement. S'adresser à Zinggrich, Hauteville s/ Vevey (Vaud)

Zu kaufen gesucht: gut erhaltene grosse

# Silberplatten

Offerten sind erbeten unter Chiffre G S 2795 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Oekonom

mit guten Referenzen, sprachkundig, sucht Stelle in Hotel auf die Sommer-Saison 1950, Eintritt anfangs Juni. Kenne mich auch aus als:

Kassier, Bon- und Warenkontrollleur sowie Buchhalter

Offerten unter Chiffre O. K. 2789 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Deutsch und französisch sprechende Tochter sucht

# Kochlehrstelle

Eintritt nach Übereinkunft. Adresse: Margr. Tanner, Av. Dapples 17, Lausanne

Junge tüchtige

# Buffetöchter

sucht Stelle auf 18. April in gangbarem Betrieb in der Westschweiz. Offerten sind zu richten unter Chiffre T. D. 2787 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge, tüchtige

# Serviertöchter

sucht Stelle in gut gehendes Café oder Tea-room. Französisch, Deutsch, Italienisch; etwas englisch sprechend. Luzern und Umgebung bevorzugt. Offert unter Chiffre S V 2726 an die Hotel-Revue Basel 2.

# Gesucht

für kommende Saison. — Eintritt Ende März/Anfang April:

**Journalführerin-Sekretärin**  
**Oberkellner**  
**Saali-Restorationstöchter**  
**Demi-Chefs**  
**Commis de salle**  
**Saallehrtöchter**  
**Entremetier**  
**Pâtissier**  
**Kaffee-Personalköchin**  
**Etagegouvernante**  
**Zimmermädchen**  
**Portiers**  
**Chauffeur-Conducteur**  
**Chasseur**  
**Lingeriemädchen**  
**Küchen-Officemädchen**  
**Haus-Küchenbursche**

Offerten mit Zeugnisausschnitten, Bild und Gehaltsansprüchen an Salinenhotel, Rheinfelden.

Gesucht

# Alleinportier

Eintritt Mitte März, in Hotel mit 45 Betten, am Genfersee. Bedingung: Französisch, Deutsch, wenn möglich Englisch. Offerten mit Referenz-Angaben unter Chiffre L L 2760 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort in Jahresstelle, solider, zuverlässiger und williger

# Hotelschreiner

der auch imstande ist, kleinere elektrische und sanitäre Reparaturen vorzunehmen. Offerten mit Zeugnisausschnitten und Lohnansprüchen unter Chiffre H S 2770 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bestbekanntes Hotel am Thunersee sucht für kommende Sommersaison tüchtige, bestausgewiesene

# Barmaid

Offerten mit Zeugnissen und Photo sind zu richten unter Chiffre K E 2774 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Pâtissier sucht per sofort oder in Saison Stelle, wo er sich als

# Hotel-Pâtissier

einarbeiten könnte. Offerten an A. Gätzli, Rest. Rössli, Gossau (St. G.), Tel. 89196.

Werte Herren Kollegen!

Suche für mein bestausgewiesenes Personal passende Zwischenstellen von Anfang März bis 15. Juni:

# Concierge (evtl. zweiter) Kondukteur

# Ober- und Saaltöchter

Offerten an Dir. R. Amaler, Hotel Oldenhorn, Gstaad. Tel. (030) 9 40 61.

Gesucht in Jahresstelle, tüchtiger

# Alleinkoch

der befähigt ist, eine gute Küche zu führen. Eintritt 25. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Hotel de la Tête Noire, Rolle (Vd.).

Gesucht per sofort in Jahresstelle nach Basel: tüchtiger, unverheirateter

# Commis de cuisine

der befähigt ist, den Chef 1 Tag pro Woche zu remplacieren. Offerten mit Zeugniskopien und Bild, Gehaltsansprüchen (nobis festor Kost und Logis) und Angabe über zu leistenden Militärdienst an Postfach 20338, Basel 1.

Gesucht für lange Sommersaison

# Portier f. Bahn u. Etage Saaltöchter

# Saallehrtöchter

# Lingère-Stopferin

# Barmaid-Bufferdame

Offerten gef. an Hotel Bellevue & Kuraaal Brunnen.

*Tu wett, i hett es Rosshaarbett!*

# ROSSHAAR

die beste Matratzenfüllung

Gesucht für Sommersaison nach Luzern

# Caissier

# Réceptionnaire

# Chef-Maincourantier

# Téléphoniste

# Chasseurs

# Commis de rang

# Chef-Saucier

# Chef-Pâtissier

# lers Commis de cuisine

Nur bestausgewiesene Bewerber können berücksichtigt werden. — Grand Hotel National Luzern.

Gesucht in gutes Zweiklassenhause, 110 Betten, Saison Mai-Oktober

# Sekretär/Sekretärin

Journal - Kasse

# Oberkellner

junger, tüchtiger

# Restorationstochter

# Aide de cuisine

# Saaltöchter

# Saalpraktikantin

# Altenzimmermädchen

# Etagenportier

# Lingère-Glätterin

# Wäscherin

# Küchenmädchen

# Officemädchen

# Tochter

für Buffet und Service

Offerten mit Zeugnisausschnitten und Bild unter Chiffre Z W 2803 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Jahresstelle, nur bestausgewiesene

# Chefs de partie

(Saucier, Garde und Gardemanger)

# Commis de cuisine

Offerten mit Zeugnissen, Photo und Angabe der Lohnansprüche an Bahnhofbuffer SBB Basel, Chr. Müller-Soutter.

Mittleres Hotel in Bern sucht für 1. März

# Etage-Gouvernante

Offerten unter Chiffre M H 2806 an die Hotel-Revue, Basel 2.

# Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden

# Nieren- und Blase - Beschwerden

ob Infektion, werden durch **Kräuterpillen «Helvesan-10»** zu Fr. 3.50 gelindert. Die unschädliche «Helvesan-10»-Kräuter-KUR ist auf schonende Art krampfstillend, nervenberuhigend und harntabsondernd. Man führe als Flüssigkeit «Nieren- und Blasen-Tee» dem Körper zu, erhältlich in Apoth. u. Drogerien.

# Helvesan-10

NOUVELLES ÉTRANGÈRES

6000 Anglais de moins en Suisse cette année

Afin de compléter les articles que l'Hotel-Revue a publiés dans ses derniers numéros sur le futur développement du tourisme britannique vers la Suisse (et notamment No 2 1950), il est sans doute utile de prendre note de l'information suivante que nous avons recueillie dans un des derniers numéros de la « Vie Française » (Paris).

« Les grandes Agences de voyage londoniennes — écrit notre confrère parisien — signalent que plus d'un milliard d'Anglais leur adressent chaque jour des demandes de renseignements concernant les vacances d'été dans les pays de l'Europe continentale. En tenant compte de cet intérêt très élevé, les mêmes agences émettent l'avis que l'Europe continentale est plus que jamais favorisée par les touristes britanniques et que le record d'après guerre de 50000 touristes anglais en Europe continentale au cours de la saison dernière sera probablement dépassé cette année.

La Suisse continue à attirer un grand nombre de touristes. Toutefois, en raison de la dévaluation de la livre par rapport au franc suisse, on estime qu'environ 6000 touristes anglais de moins se rendront cette année dans ce pays. L'Autriche, par contre, beaucoup plus de chance d'attirer les touristes anglais vu le récent abaissement du taux de change du schilling; dès maintenant, on note que le nombre des Anglais qui sont allés en Autriche pour les sports d'hiver est quatre fois plus élevé que l'année dernière. Les pays scandinaves sont également recherchés.

Bien entendu, fait-on remarquer dans les agences londoniennes, le gros des touristes anglais se rendra, comme par le passé, en France.

Ce qui n'empêche pas — espérons le — que la Suisse fera le plus gros effort pour attirer chez elle un nombre de plus en plus élevé de ces 50000 touristes d'outre-Manche dont on prévoit à Londres même le départ pour le continent.

W. Bg.

Représentants de l'AAA en Suisse

En Amérique, l'Association des automobilistes — ce qui est chez nous l'Automobile-Club — compte quelque 3 millions de membres! Récemment, et sous l'impulsion d'un président dynamique, elle a décidé de créer ses propres agences de voyage, ce qui fut rendu possible par le montant global élevé que représentent les cotisations d'une organisation aussi étendue que celle-là. Du reste l'AAA. (American Automobile Association), jouit d'une notoriété bien assise...

On peut donc se féliciter que plusieurs directeurs et représentants des dites agences de voyages aient entrepris un voyage d'études en Europe, qui les mena en Suisse, et, il y a quelques jours à Montreux.

Arrivés dans notre pays à la fin de janvier les quatorze participants à ce voyage ont passé par Chiasso, Lugano, St-Moritz (où ils firent des « descentes » sur les pistes de bob) Coire, Zurich, Lucerne, Berne et Lausanne. De cette dernière ville, ils furent conduits à Montreux, et en fin d'après-midi, par des membres du TCS, de Genève et Lausanne. Accompagnés d'une char-

mante et sympathique collaboratrice de l'Association des Intérêts de Lausanne, et d'un guide de l'Office central suisse du tourisme, ils furent reçus au Montreux-Palace par l'Office du Tourisme de Montreux.

UMSCHAU

Befreiung von der Warenumsatzsteuer — Steuerrückstattung auf den im Dezember 1949 bezogenen Waren

Der Zürcher Hotelier-Verein macht seine Mitglieder — wir empfehlen diesen Hinweis der Beachtung sämtlicher Mitglieder des SHV. — darauf aufmerksam, dass auf sämtlichen Bezügen von Waren, die mit Wirkung ab 1. Januar 1950 von der Warenumsatzsteuer befreit wurden, die Steuerbefreiung bereits für sämtliche Lieferungen im Dezember 1949 anzuwenden ist, sofern die Bezahlung nach dem 31. Dezember 1949 erfolgt ist oder noch erfolgt. Das gleiche gilt für den steuerpflichtigen Eigenverbrauch, den Bezug von Erzeugnissen der inländischen Urproduktion und die direkte Einfuhr von Waren.

Diese Steuerbefreiung kommt für folgende Waren in Betracht: Kindermehle, Zwieback, Teigwaren, Suppen, kondensiert, in fester oder flüssiger Form sowie Julienne und ähnliche Suppenartikel, eingesalzene Gemüse, Eier konserviert, Speiseöle und Speisefette, Fleisch und Wurstwaren (ausgenommen Wildbret, Geflügel, Schalen- und Krustentiere), Fische, frisch oder gefroren, Zucker, Kaffee, roh oder geröstet, Kaffeesurrogate, Kakaopulver.

Nach unsern Feststellungen ist vorstehende Verfügung des Eidg. Finanz- und Zolldepartementes, Nr. 9 vom 21. Dezember 1949, von den Lieferanten nur teilweise beachtet worden. Es empfiehlt sich deshalb, Ihre Fakturen und Zahlungen zu überprüfen und bereits gemachte Steuerzahlungen wieder zurückzufordern.

Brotpreisaufschlag um vier Rappen

Auf den 1. Februar 1950 ist vom Bundesrat durch Beschluss vom 23. November 1949 eine Erhöhung des Preises des Ruchbrotes um vier Rappen, also von 47 auf 51 Rappen, bewilligt worden. Der neue Brotpreis dürfte in etwa zwei Wochen allgemein eingeführt sein. Es fragt sich, ob der Konsum von Ruchbrot nun zurückgehen wird. Davon wird es abhängen, ob die Einsparungen, die sich bei den Brotverbilligungszuschüssen des Bundes infolge der Preiserhöhung des Ruchbrotes ergeben, den Betrag von fünfzehn Millionen Franken, mit dem gerechnet wurde, tatsächlich auch ausmachen werden.

Preise für Inlandeier trotz Abschlag immer noch hoch!

Durch Verfügung der Preiskontrolle ist mit Wirkung ab 3. Februar der Übernahmepreis für Landeier bei Lieferung an die Importeure auf 25 Rappen pro Ei gesenkt worden. Dieser Übernahmepreis gilt als Grundlage zur Berechnung der höchstzulässigen Abgabepreise für sämtliche Landeier. Für Trinker darf ein Qualitätszuschlag von 2 Rappen hinzukommen.

Diesem Produzentenpreis entspricht, wie der „Bund“ vernimmt, ein Preis für den Konsumenten von 30 bis 31 Rappen, während zur Zeit noch 33 Rappen bezahlt werden. Die Senkung ist eine Folge der gegenwärtig ansteigenden Produktion und trägt wieder den alten Gesetzen freier Preisbildung Rechnung.

VERANSTALTUNGEN

BBKZ

Auf 16. Februar, 21,30 Uhr, ladet die Berufskommission für das Gastgewerbe Zürich ins Zunfthaus zur Schmidin, Marktgasse 20, zu einem Vortrag von Herrn Direktor Hammer über Eindrücke aus dem amerikanischen Gastgewerbe ein. Der Referent wird über seine Studienreise, die ihn von Kanada bis hinunter nach Florida, Cuba, Puerto Rico und Brasilien führte, erzählen und anhand von Lichtbildern seine Ausführungen illustrieren. Betriebsinhaber und deren Personal sind zu dieser Veranstaltung freundlichst eingeladen.

Pontresiner Curling-Woche

Treffen mit 35 hanadischen Curlern

Am 11. Februar 1950 beginnt wiederum die in Schweizer Curlingkreisen traditionell gewordene Pontresiner Curlingwoche. Die Spiele werden dieses Jahr zu einem ganz besonderen Ereignis werden, da bereits vorgängig der eigentlichen Curling-Woche (am 9. Februar) 35 Spieler der Curling Association Toronto (Canada) sich mit den einheimischen Teams messen werden. Es wird ohne Zweifel bereits in diesen Vorspielen spannende Situationen geben.

Wie alle Jahre erwartet man auch diesmal mehrere auswärtige Mannschaften, welche die Wettspiele um die Black and White Challenge Trophy, Collina Plateau, um den kunstvoll geschnitzten Kurverein-Wanderpreis und den Interhotel-Cup bestreiten werden.

6 gut hergerichtete Rinks, die den höchsten Anforderungen genügen werden, stehen den Curlern zur Verfügung.

AUS DER HOTELLERIE

Hotel wechselt Besitzer

Nach 45jähriger erfolgreicher Tätigkeit hat die in der ganzen Schweiz bekannte Besitzerin des Hotel „Adler“ in Ermatingen, Frau Elise Heer, die Schwester von J. C. Heer, ihr fachliches Wirken im Gastgewerbe wegen des vorgerückten Alters an Hermann Graf, zuletzt Direktor des Hotels Giessbach, auf den 1. Februar ds. J. käuflich abgetreten. Frau E. Heer hatte das Hotel in diesen vielen Jahren mit ihren schlechten und guten Zeiten, die durch zwei Weltkriege bedingt waren, in vorbildlicher Weise geführt und dem Hotel einen Namen verschafft, der führend war nicht nur am Untersee, sondern im ganzen Kanton. Das Hotel Adler in Ermatingen kann auf eine 450jährige Geschichte zurückblicken.

Beruflicher Fragekasten

Seit längerer Zeit fällt mir der eigenartige Geschmack der im Handel befindlichen Kochfette und besonders des Arachidöls auf. Am aufdringlichsten entwickelt sich der scharfe Geruch dieser Fette beim Erhitzen und besonders beim Andämpfen von Zwiebeln oder Gemüse, wobei der geschmackliche Einfluss bei Suppen, Gemüse und Reis besonders stark in Erscheinung tritt.

Der Geruch der erhitzten Fette dürfte allen Küchenfachleuten aus dem Verfahren zur Behebung von Geschmacksfehlern zur Genüge bekannt sein, so dass ich mich darüber nicht weiter auslassen möchte. Es könnte sich indessen ebensowohl um den Einfluss einer chemischen Behandlung bei der Fabrikation zwecks Haltbarmachung und Neutralisierung des Produktes handeln. (Eingewisse Standardisierung des Geruchs ist mir übrigens auch bei den neuesten Putzmitteln und Seifenartikeln aufgefallen.)

Da sich diese Wahrnehmungen nicht etwa bloss auf den Haushalt allein oder auf ein bestimmtes Restaurant beschränken, würde es mich interessieren, von unseren Küchenfachleuten zu hören, ob ihnen diese Tatsachen auch schon aufgefallen seien, und wie sie sich diese erklären. Für eine rege Aussprache danke ich zum voraus bestens.

Ein alter Küchenpraktiker.

BÜCHERTISCH

„WERK“ Februar 1950. Im reichillustrierten Februarheft des WERK kommt ein Gebiet zur Darstellung, auf dem sich die Schweiz im Vergleich zu anderen Ländern, vor allem Schweden und England, noch stark im Rückstand befindet, das der Wohnungseinrichtung. Immer noch werden mit Vorliebe jene schwerfälligen, pompösen, „kompletten Ausstattungen“ erworben, die weder den Bedürfnissen noch den Einkommen der Käufer entsprechen und in den kleinen modernen Wohnungen nur mit Mühe placiert werden können. Die interessante Nummer bespricht diese Probleme, zeigt aus Zürcher und Basler Wohnausstellungen vorbildliche Gegenbeispiele praktischer, geschmackvoller und preiswerter Einrichtungen, wie sie sozial verantwortet werden können. Das Heft zeigt an interessanten Lösungen drei Haupttypen des Wohnbaus: ein individuelles Einzelhaus in Kalifornien, eine ländliche Siedlung in Wattwil und die mehrgeschossigen Wohnblöcke des „Genossenschaftlichen Wohnbaus am Rhein“ in Basel. Ferner enthält es eine monographische Studie über den grossen amerikanischen Maler Max Weber, einen geistreichen Aufsatz über den bekannten Schweizer Maler Wilhelm Gimmi und eine reichhaltige Kunst- und Architekturchronik.



Planteurs Réunis LAUSANNE advertisement with logo and text.

RENAUD & J. CLERMONT advertisement for porcelain and silverware.

Buffetdame-Gouvernante advertisement for a hotel position.

Tochter für Saal u. Gartenservice Küchenmädchen advertisement.

Zu verkaufen 2 Mulden-Dampfmangen advertisement.

Köchin advertisement for a chef position.

Lingère-Wäscherin advertisement for a laundress position.

Portier-Hausbursche advertisement for a porter position.

Advertisement for a chef de partie position with detailed requirements.

Chef de service advertisement for a head waiter position.

Ferienkolonie advertisement for a holiday resort.

Maitre d'hôtel-Chef de service advertisement for a hotel manager position.

Advertisement for a chef de cuisine position.

Advertisement for Seagers Gin featuring a bottle and text.

Hotel Klausenpasshöhe advertisement for a hotel position.



erst ausziehen, um die erhoffte Erfrischung zu sich zu nehmen. Die neue „Skiers drive-in Bar“ befindet sich auf dem Plateau vor dem Hotel Chantarella. An jenem Knotenpunkt also, wo die Skitouren von Corviglia zur Chantarella-Station einmünden, und wo sich andererseits die Skischüler zu den Skifeldern von Salatrains begeben. Der Bartisch ist so eingerichtet, dass die Skifahrer ihre Skis in einen hohlen Raum zwischen Boden und Tisch bequem hineinschieben können. Die aus zusammengelegten Längs- und Querröhren gefertigten Barstühle sind speziell ausprobiert worden. Licht- und Wärmependel ist die Sonne; und der Boden besteht aus Schnee. Als Dekor endlich liegt dem Besucher ein unvergleichliches Berg- und Talpanorama vor Augen.

### Helicopter-Skifahrer

Ein neuer Sport? Gewiss nicht, aber eine neue Skidisziplin könnte es vielleicht in den Jahren daraus geben, vorläufig kann sie allerdings erst von einzelnen privilegierten Skifahrern ausgeführt werden.

Die Idee zum Helicopter-Skifahren stammt natürlich aus Amerika. Bei den Versuchen in den USA fuhr man auf breiten Skis und nicht auf Schnee, sondern auf Sand. Der Helicopter brachte es dabei auf nur 30 bis maximal 40 Stundenkilometer, und man war daher nicht gering enttäuscht und gab die Versuche resigniert auf.

Als am letzten Sonntag-Nachmittag plötzlich eine Helicopter-Maschine auf dem St.-Moritzer-See erschien, staunte man nicht wenig darüber, wie dieses Monstrum überhaupt hier in diese Höhe herauf gekommen sein konnte, denn man wusste, dass für diese Maschinen die Maximalhöhe nicht weit über 2000 Meter Meereshöhe liegt. Das Rätsel war jedoch gelöst, sobald man in Erfahrung gebracht hatte, dass die Rhätische Bahn die kostbare Fracht in die Berge brachte und dass der stolze Vogel nicht durch die Lüfte hergefliegen kam.

Die Idee von Monsieur Berger als Unternehmer und dem schneidigen Piloten Villars von der Air-Import Luzern ging allerdings zuerst nur dahin, auszubprobieren, wie sich der Helicopter Hiller 360 in Höhen von 2000 Metern bewähre und eventuell auch noch andere Versuche damit anzustellen. Es zeigte sich bald, dass die Heli mit 2 Passagieren noch auf rund 2100 Meter gut fliegen kann, dass sie aber auch mit dem Piloten allein auf 2400 Metern grosse Mühe hat.

Schon am Montag-Nachmittag ging man an einige Versuche mit Skiförderung heran und es zeigte sich bald, dass hier recht zahlreiche begeisterte Anhänger zu finden wären. Am Dienstag setzte man die Proben fort und versuchte auch das Skispringen auf dem zugefrorenen See. Zwei, drei und gar vier Skifahrer liessen sich in sausendem Tempo über den Schnee schleppen und versuchten dabei selbst noch bei einer Stundengeschwindigkeit von über 100 km Skilang zu fahren, dies gelang allerdings nur Rominger, Reinalter und Mi Robbi. Zwei kleine Sprungschancen wurden miten auf dem See erstellt, mit einem Abstand von ca. 150 Meter von der einen bis zur andern, so

dass sie einer Hürdenanlage für Pferdereiten gar nicht unähnlich aussahen. In stiebendem Tempo sausten nunmehr die vom Flugzeug geschleppten Skifahrer heran, gingen auf den Schanzentisch tief in die Hocke, um dann — gewöhnlich allerdings zu früh oder zu spät — abzuspringen. Längen von 20 und mehr Metern auf dem flachen See waren daher denn auch auf beiden Anlagen nicht selten. Den Rekord stellte Rogantini vorerst auf 26 Meter, während Rominger und Reinalter auf 24 beziehungsweise 25 Meter kamen.

Auch Gottfried Weilenmann, der Tour-de-Suisse-Sieger 1949, der zurzeit eine Siegesprämie in St. Moritz „einferiert“ und sich hier an allen St. Moritzer erfrönt, versuchte im Helicopter-Skiförderung und sprach sich begeistert dar über aus. Göpf ist übrigens auch auf den Skis kein „Säugling“ und hofft sich in St. Moritz neue Kräfte zu holen für die fünf von ihm zu fahrenden geplanten Rundfahrten der nächsten Saison.

Über das Helicopter-Skiförderung befragt, äusserte sich Rudolf Rominger sehr befriedigt und schätzte dies besonders als Training für Abfahrt und Langlauf, da es sehr „harte“ Beine macht. Dies ist wohl verständlich, wenn man bedenkt, dass ein Durchstehen einer 100-Stdkm.-Fahrt während rund 10 Minuten in gleichmässigen Gelände den Beinen recht schön zusetzt. Rominger glaubt, dass wöchentlich eine bis zwei Stunden Helicopter-Fahren einen harten zweiwöchigen Trainingskurs glatt ersetzen würde. Das Einschalten einer Helicopter-Viertelstunde gelegentlich der Trainingskurse dürfte deshalb zweifellos von Vorteil sein. Leider eignet sich vorläufig noch nicht jedes Gelände für diese Sportdisziplin. Der St.-Moritzer-See scheint diesbezüglich sehr gut geeignet zu sein, da er mit seinem Umfang von rund 5 Kilometern gerade die richtigen Masse hat.

Die Versuche auf dem St.-Moritzer-See werden vorläufig noch während einiger Tage fortgeführt.

### Schnelltriebwagen Rhein-Main

Mit dem „totalen“ Zusammenbruch 1945 nach dem „totalen“ Kriege waren die Schnelltriebwagen der ehemaligen Deutschen Reichsbahn verschwunden, und aus dem damals herrschenden Chaos musste sich ein einigermaßen nennenswerter Verkehr mühsam wieder entwickeln. Die Fahrpläne der ersten Nachkriegsjahre bis 1948 sahen armselig genug aus, und von irgendwelchem Tourismus oder Fremdenverkehr konnte nirgends eine Rede sein. Unterdessen sind aber seit Sommerbeginn 1948 etwelche Fortschritte erzielt worden, und der augenfälligste ist wohl der mit Beginn des heurigen Winterfahrplans 1949/50 von der Eisenbahndirektion Karlsruhe eingesetzte „Schnelltriebwagen Rhein-Main“ (Basel Badischer Bahnhof-Frankfurt am Main), der die Stadt am Rheinknie mit der Stadt nahe der Maimündung in nur fünfstündiger Fahrt verknüpft. Wenn man bedenkt, dass auch heute noch die schnellsten Schnellzüge wie der berühmte Skandinavien-Schweiz-Italien-Express, für diese Strecke weit über sechs Stunden benötigen, so ist der Fortschritt unverkennbar. Der

neue Schnelltriebwagen hat bisher in Deutschland nicht seinesgleichen, wenn man von diversen regionalen Triebwagen absieht, die ihm indes an Fixigkeit keineswegs gleichkommen.

Im Oktober verliess der FDt 777, wie er offiziell heisst, pünktlich den Badischen Bahnhof zu Basel zu seiner Jungfernfahrt, die ihn pünktlich um 11:33 Uhr in die Goethedstadt brachte. Bei insgesamt sechs Unterwegshalten in Mühlheim (Badenweiler), Freiburg, Offenburg, Baden-Oos (Baden-Baden), Karlsruhe und Mannheim entwickelte er mit seinen beiden Maybach-Dieselmotoren eine planmässige Fahrgeschwindigkeit von 100 und eine Höchstgeschwindigkeit von 125 km/h, die er bei Verspätungen bis zu 160 km/h steigern kann, ohne diese indes wegen der immer noch schwierigen Streckenverhältnisse (einspurige Engpässe, Umbau- und Langsamfahrstellen) vorerst anzuwenden zu dürfen. Gegenüber dem früheren „Fliegenden Hamburger“ weist er aber mehrfache Verbesserungen auf: Die Heizungsanlage wurde vervollkommen und eine jederzeit ausschaltbare Musikübertragungsanlage eingebaut (über deren Berechtigung und Wert sich immerhin streiten liesse), wozu noch eine moderne Küchen-einrichtung der Mitropa kommt. Der Wagen hat 70 Sitzplätze zweiter und 26 dritter Klasse, so dass angesichts dieser geringen Kapazität zu den FD-Zuschlägen noch Zulassungskarten benötigt werden. Dass der Schnelltriebwagen schon auf seiner Jungfernfahrt in der dritten Klasse mehr als hundertprozentig und in der zweiten gleichfalls sehr befriedigend besetzt war, beweist das grosse Verkehrsbedürfnis, das für eine solche Schnellverbindung heute allenthalben noch latent besteht. Die Prognose für die Rendite dieses hypermodern eingerichteten Schnelltriebwagens kann also nur günstig lauten.

Die rechtsrheinische (badische) Hauptbahn hat mit der Führung dieses Schnelltriebwagenpaares FDt 777/8 einmal mehr bewiesen, dass sie trotz aller noch leider bestehenden baulichen und betrieblichen Hemmnungen eine *Welterkehrsstrasse ersten Ranges* ist und bleiben will. Für die Schweiz und insbesondere für Basel bedeutet die neue Schnellverbindung eine wesentliche Verbesserung im schweizerisch-deutschen Transitverkehr, die auch dem langsam erwachenden Fremdenverkehr und der Hotellerie von grossem Nutzen sein dürfte.

A. K.

### DIVERS

#### Commission des contrats de travail dans l'hôtellerie et les cafés-restaurants

Se basant sur le rapport du bureau relatif à l'état des encaissements des contributions aux frais de contrôle, la commission a décidé de charger le bureau de percevoir les sommes restantes d'une manière uniforme dans les 4 villes. Considérant qu'un certain nombre de tenanciers n'avaient donné aucune suite aux appels lancés jusqu'ici la commission a décidé:

En confirmation et en complément de sa décision du 30 août 1948, notre commission décide que

les employeurs sont responsables de l'encaissement des contributions aux frais de contrôle de leurs employés non organisés. Si un employé refuse de verser le montant de fr. 3.— demandé par l'entremise de son employeur, celui-ci nous communiquera le nom de cet employé pour que le bureau puisse s'adresser directement à lui.

La commission a, en vertu d'une ordonnance du Département fédéral de l'économie publique concernant l'application du contrat collectif de travail interville pour l'industrie des restaurants, pâtisseries et aux boulangeries exploitant un restaurant ou un tea-room, décidé de donner la compétence au bureau de négocier avec les associations professionnelles correspondantes à propos de l'encaissement des contributions aux frais de contrôle.

Deux recours contre des décisions de notre commission ont été rejetés vu qu'aucun fait nouveau n'a pu être apporté. Le dossier d'un litige a été renvoyé à la commission locale pour complément d'enquête.

Pour terminer la commission a pris acte des interprétations que les tribunaux de Prud'hommes ont données des dispositions du contrat collectif interville ainsi que des jugements qu'ils ont prononcés en conséquence.

### PAHO

#### Augmentation réjouissante du nombre des membres de la PAHO

En 1949, 1189 employés ont demandé d'être affiliés à la PAHO. Ainsi, le chiffre des assurés atteint presque les 5000. Parmi les nouveaux membres, plusieurs étaient auparavant assurés auprès d'une autre caisse et ont, par la suite, reconnu les grands avantages d'une caisse professionnelle.

Plus de 500 recruteurs ont pris part avec succès à cette propagande et ont réussi à recommander dans leurs alentours l'œuvre paritaire de la communauté professionnelle. Un maître d'hôtel a amené à la caisse de l'hôtellerie 14 de ses collègues. D'autres assurés ont aidé à augmenter le nombre des membres en soulignant les grands avantages de cette caisse d'assurance-chômage.

Il est aussi fort réjouissant de pouvoir constater qu'un grand nombre d'entreprises affiliées à la PAHO se soient déclarées d'accord d'amener leur personnel à cette caisse. Cet acte spontané de sympathie est d'autant plus heureux que, jusqu'à ce jour, peu d'établissements s'étaient voués au développement de la Caisse.

L'accroissement du nombre des membres est fort nécessaire, si la Caisse veut faire face à la tâche qui lui incombe en cas d'augmentation de chômage. La collaboration parallèle du patronat et des employés lors du recrutement est une des meilleures bases de développement de cette œuvre paritaire.

Redaktion — Rédaction:  
Ad. Pfister — P. Nantermond  
Inseratenteil: E. Kuhn

**Vite prête**

exquise et pas chère — voilà les avantages de la

**Crème Caramel**

**DAWA**

le dessert attendu des connaisseurs. — Demandez aujourd'hui-même offre et échantillons chez

**Dr A. WANDER S. A., BERNE**  
Téléphone (031) 55021

**DURALEX**

VERRE TREMPÉ INÉBRÉCHABLE  
RESISTE AUX CHOC ET SUPPORTE LES BRUSQUES CHANGEMENTS DE TEMPERATURE

Exclusivité: CODIFUSA - Genève

**ITALIEN**

Regina Palace Hotel in Stresa sucht für Sommerferien April-Oktober

**Sekretär-Journalführer**  
perfekt franz. und engl. sprechend, ital. Sprachkenntnisse wenn möglich

**Etagegouvernante**  
absolut selbständig und nur in erstklassigen Betrieben tätig gewesen.

Offerten an Regina Palace Hotel, Stresa (Italien).

Gesucht für die Sommersaison 1950 (Mitte April-Oktober)

Büro:  
**Praktikantin**  
(Maschinenschreiben)  
Service: (1. April)

**Praktikantin**  
für Saalervice und Telefon-Abklärung

**Saaltöchter**  
Etage:

**Portiers**  
**Anfangs-Portier**  
**Zimmermädchen**  
(sprachkundig)

**Aide-Economat**  
**Casserolier**  
**Küchen- und Officemädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dr. C. Schaerer, Bad Schinznach.

Gesucht nach Basel! Per sofort, in Jahresstelle.

**Commis de rang**  
deutsch und Französisch Bedienung. 20. März 1950

**Alleinkoch**  
spezialisiert für Fisch- und Geflügelküche. Vertrauensstelle für tüchtigen, ruhigen und soliden Mann. Evtl. junges Ehepaar, Frau im Service.

**Oberkellner oder Chef de rang**  
junger Mann, der dem Stossbetrieb gewachsen ist und selber tüchtig mitarbeitete, findet interessante Jahresstelle.

Mastermesse: 15.-28. April, junger

**Koch, Chef de rang**  
Offerten unter Chiffre C-N 2771 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf Anfang Mai: sprachkundige, versierte

**Journalführerin-Sekretärin**  
ferner auf April, evtl. März,

**Bureaupraktikantin**

Deutsch, Franz., Maschinenschreiben und womöglich Steno. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Dr. C. Schaerer, Bad Schinznach.

Gesucht

**Bureau-Fräulein**  
(Jahresstelle)

Handgeschrieb. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch gefl. an

**Casino Bern**

**Die Scheidegghotels, Kl. Scheidegg (BO)**

suchen für die Sommersaison (1. Juni bis Ende September):

<b>Buffetdame</b>	<b>Plätterin-Lingeriehilfe</b>
<b>Communard</b>	<b>Maschinenwäscher</b>
<b>Haushaltungsköchin</b>	<b>Casserolier</b>
<b>Kaffeeköchinnen</b>	<b>Argentier</b>
<b>Portier</b>	<b>Küchenburschen</b>
<b>Chasseur</b>	<b>Abwäscher</b>
<b>Chefs de rang</b>	<b>Officemädchen</b>
<b>Saaltöchter</b>	<b>Officemburschen</b>
<b>Restaurationsköchler</b>	

Bei gegenseitiger Zufriedenheit kommt auch ein Engagement für die Wintersaison 1950/51 (1. Dez. bis 30. April) in Frage. — Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an die Scheidegghotels, Kl. Scheidegg.

**Thé ASSAMBA**  
en filtres!

**Ses avantages:**  
Le filtre Assamba est fabriqué avec du papier inodore, n'influençant en rien l'arôme du thé que l'eau atteint librement, ce qui permet d'en tirer tout le profit possible, l'élasticité du papier filtre, très perméable, garantit le libre passage du liquide et une infusion parfaite.

**Ses qualités:**  
Le filtre Assamba contient des thé généreux provenant de plantations d'altitude; leur arôme est des plus exquis. Votre clientèle ne manquera pas d'apprécier un thé préparé avec le filtre Assamba!

**Le prix:**  
carton contenant 250 filtres Fr. 18.— par carton  
carton contenant 500 filtres Fr. 35.— par carton  
carton contenant 1000 filtres Fr. 68.— par carton

« USEGO »  
vous soumettra volontiers une offre détaillée!

**Gesucht**

für Sommersaison 1950 mit Eintritt Mai/Juni:

**Küche:** Saucier  
Entremetier  
Pâtissier  
Commis  
Commis garde-manger

**Saal:** Chef de rang  
Demi-Chefs  
Commis  
Saaltöchter  
Anfangs-Saaltöchter

**Etage:** Portier  
Zimmermädchen

**Loge:** Telephonist-Liftier  
Chasseur

**Bureau:** Korrespondent  
deutsch, französisch und englisch  
Praktikantin  
II. Economatgouvernante

Offerten sind zu richten an Grand Hotel Kurhaus und Bad Lenk i/S.

Gesucht für Sommersaison 1950 (Eintritt Mai, Juni, Juli):

**Chef de rang**  
**Saalkellner und Commis de rang**  
**Saal- und Restaurantköche**  
**Saallehrköche**

**Liftier**  
**Zimmermädchen**  
**Näherin-Maschinenopterin**  
**Glätterin**  
**Maschinenwäscher**

**Vertrauensperson**  
für Kellerkontrolle und andere Arbeiten

**Personalköchin**  
**Küchen- und Office Mädchen**

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe von Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldstätterhof, Brannen.

**Gesucht**

für Sommersaison in Kurhotel der franz. Schweiz  
Eintritt April/Mai bis Sept., Okt.

**Küchenchef**  
**Commis de cuisine**  
pâtisseriekundig oder

**Pâtissier**  
mit Kochkenntnissen, junge

**Glätterin**  
oder

**Lingeriemädchen**  
**Masseuse**  
für Massagen und Wickel

Offerten mit Zeugniskopien und Photo und unter Angabe der Lohnansprüche sind zu richten unter Chiffre K. P. 2720 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**L'Hôtel Lorius à Montreux**

cherche le personnel suivant pour le 15 mars:

portier d'étage  
femme de chambre  
femme de chambre-tournante  
repriseuse  
fille d'office  
commis de cuisine  
apprenti de cuisine  
cuisinière à café  
chasseur  
apprenties fille de salle

Adresser les offres à A.Hauri, dir. Hotel Lorius, Montreux.

**Gesucht**

für kommende Saison, Mitte März-Oktober

**Oberkellner**  
**Etagengouvernante**  
**Chefs de rang**  
**Commis de rang**  
**Zimmermädchen**  
**Portiers**  
**Conducteur** (Fahrausweis)  
**Argentier**  
**Officemädchen**

Gefl. Offerten unter Chiffre K S 2778 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Inserieren bringt Gewinn!**

**Hotel Royal St. Georges, Interlaken**

sucht für Sommersaison, Eintritt April/Mai bis Oktober:

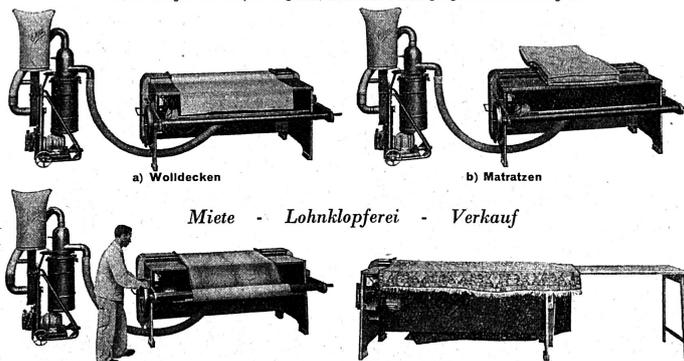
**Chefs und Commis de rang**  
**Barman oder Barmaid**  
(für Bar- und Hallenservice, englisch sprechend)  
**Liftiers**  
(englisch sprechend)  
**Portiers**  
**Zimmermädchen**  
**Entremetiers**  
**Commis de cuisine**  
**Pâtissiers**  
**Office- und Küchenpersonal**  
**Glätterin**  
**Näherin-Stopferin**  
**Lingeriemädchen**

Offerten sind zu richten mit Lohnansprüchen, Photo und Zeugnisausschnitten an J. Werder, Hotel Royal St. Georges, Interlaken.

**„EMKA“-TEPPICHKLOPFMASCHINE**

Patent und System Mettler

Ersatz für mangelnde Arbeitskräfte. — Grosse Arbeitsleichterung für das Personal.  
Durch Saugen und Klopfen zugleich, absolute Reinigung und Auffrischung von



a) Woldecken

b) Matratzen

c) Läufer

d) Milieux und Vorlagen

Miete - Lohnklopferei - Verkauf

bis heute unerreicht gründliche und völlig unschädliche Reinigung. — Erstklassige Referenzen aus Hotel- und Privatkreisen. — Für alles Nähere sich zu wenden an:

**H. W. METTLER, ING., Teppich-Service, GENÈVE, 12, Rue du Colombier**

Auf Frühjahr 1950 wird gesucht ein

**Hotel-Direktor**

für die selbständige Führung eines grossen, allererstklassigen  
Stadtbotels mit 250 Betten und diversen Restaurantbetrieben.

Der Bewerber muss bereits ein grosses erstklassiges Hotel längere Zeit selbständig geführt haben, Auslandspraxis und gute Sprachkenntnisse besitzen sowie erfahrener Restaurateur sein.

Offerten mit handgeschriebnem Lebenslauf, lückenlosen Angaben über die bisherige Tätigkeit, Referenzen und Photo sind zu richten unter Chiffre H P 2744 an die Hotel-Revue, Basel 2. — Anmeldefrist bis 20. Februar 1950.

Solider, seriöser Hotelier, in den Dreissigerjahren, wünscht ernste

**Bekanntschafft**

mit netter aufrichtiger, prot. Tochter von natürl. Charme, Ernstgemeinte, handschriftliche Zuschriften mit Lebenslauf und Bild unter Chiffre B 817 an Postfach Transit 1546, Bern.

**Portier-Conducteur**

gesetzten Alters, gut präsentierend, sucht Engagement in gutgehendes Hotel. Eintritt nach Belieben. Offerten unter Chiffre P T 2780 an die Hotel-Revue, Basel 2.

**Junge Köchin**

neben Chef, in erstklassige Pension, auf anfangs März bis November nach Locarno gesucht. Guter Lohn und Familienanschluss. Offerten unter Chiffre AS 11974 Lo an Schweizer-Annoncen A.-G. Locarno.

Erstklassiges Sporthotel im Jungfraugebiet (Bern. Oberland) sucht in Jahresstellung:

**Chef de réception**

mit langjähriger Erfahrung, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, sprachkundig, gewandter Korrespondent.

**Brigade-Küchenchef**

erfahren in der Führung eines starken Restaurationsbetriebes wie einer sehr gepflegten Hotelküche.

Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen unter Chiffre B K 2745 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Schloss Unspunnen, Wilderswil-Interlaken sucht per April oder Mai:

**Küchenchef-Alleinkoch**  
in mod. einb. Küche, Selbständ. u. gewissen.

**Alleinportier-Chauffeur**  
sicherer Lenker

**Zimmermädchen**  
Französisch oder Englisch

**Saalkellner oder -töchter**  
sprachkundig

**Kinderfräulein**  
aus nur gutem Hause. Schöne Arbeitsverhältnisse und guter Verdienst. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. sind erb. an Fred Ammann, Bas.

**Gesucht**

**Kellner**  
(Chef de rang, Oberkellner) 22-40jährig, bei Eignung Beförderung zum selbständigen Buffetbar- oder Oberkellner möglich

**Kellner**  
(Demi-chef, Commis de rang) 22-40jährig

**Köche**  
(Alleinköche, Küchenchefs) 26-40jährig

**Küchen- und Officeburschen**  
21-40jährig, Eintritt Frühjahr oder Frühsommer 1950, Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion der Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Neuhardstrasse 31, Olten.

**Gesucht**

in Fasanenhotel mit regem Gesellschaftenverkehr, tüchtiger, restaurationskundiger

**Alleinkoch**  
Eintritt 1. April

**Kochpraktikant**  
gelehrter Konditor, Eintritt 1. Mai

**Küchenbursche-Hausbursche**  
Eintritt 15. März

**Restaurationsfochter**  
sprachkundig, Eintritt nach Vereinbarung

Offerten mit Zeugniskopien, Photos u. Lohnansprüchen an Hotel Rheinfels in Stein am Rhein, Kt. Schaffhausen.

**Ferienheim Co-op, Weggis**

sucht auf 26. März bis Ende Oktober nur ganz zuverlässiges, tüchtiges Personal, wie:

**Casserolier-Hausbursche**  
**2 Küchenmädchen**  
**2 Office Mädchen**  
**Saallehrtochter** (franz. Sprachkenntn.)  
**Lingeriemädchen**  
**Tourmente** (Hilfe im Saal und Zimmer)

Eloofferten mit Zeugniskopien und Bild an die Leitung, Frl. M. Strasser, Turnerstrasse 32, Zürich 6.

**Gesucht**

für Sommersaison

**Küchenchef-Alleinkoch**  
April-November eventl. Jahresstelle

**Saaltöchter**  
Eintritt 1. Mai

**Saallehrtochter**  
Eintritt 15. Mai

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an Hotel Krone, Spiez.

Gesucht rechtschaffene, versierte

**Haustochter**

für den Saalservice

Schriftliche Offerten an Offiziersaushalt, Dübendorf.

**Gesucht**

**Barmaid**

Hotel Terminus, Olten.

Gesucht für Sommersaison (1. April bis 31. Oktober): tüchtiger

**Alleinkoch**

der auch pâtisseriekundig ist. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Fam. Jenny, Bad Ramsach, Läuflinggen.

**Steigern Sie Ihren Umsatz!**

Servieren Sie als Aperitif einheimischen Weisswein im 1 dl Ballonglas. Sie verkaufen mehr und gewinnen neue Stammgäste.

Kennen Sie **vin-blanc-cassis?**  
Gießen Sie in ein Ballonglas einen Esslöffel Crème-cassis und füllen Sie auf mit einheimischem Weisswein. — Machen Sie daraus den Apéro-Patron!

(S. P. Z.)

Schuster ein Begriff im Hotel



**Schuster**

SCHUSTER & CO. ST. GALLEN-ZÜRICH

Junger, selbständiger  
**Metzger und Wurstler**  
 sucht auf Anfang März passende Stelle (eventuell Saisonstelle), als Hotelmetzger. Offerten unter Chiffre OFA 7182 B an Orell Füssli-Annoucen, Langenthal.

*Genievre*

Pour votre bien-être et pour votre plaisir dégustez chaque jour un

**BOLS**

LIQUEURSET GINS

FONDE EN 1575

AGENCE GENERALE POUR LA SUISSE:  
 E. OEHNINGER S.A. MONTREUX



«Roberts Modern & Commercial»  
**SCHOOL OF ENGLISH**

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettos Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. - Preis £ 20.- pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Informationen und alle Einzelheiten erfahren Sie durch Mr. O. Maire, Gartenstrasse 73, Basel

A vendre  
**Hotel à Vichy**

sur le parc, 80 chambres, Restaurant. Très bon rapport. Ecrire sous chiffre H 455 B à RIPSÀ, 9, Fg. St. Honoré, PARIS 8e.

**REPARATUREN**

Nach- und Neuversilberung

von

**„HOTEL-SILBER“**

fachmännisch und seriös durch die

**BERNDORFER**

Werkstätten in Luzern

Murbacherstrasse

**ernst nehmen.**

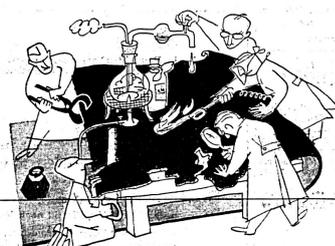
Wie soll Linoleum beschaffen sein, um Schweizerischen Bedürfnissen zu entsprechen?

Die schweizerische Linoleumfabrik GIUBIASCO weiß es; denn seit Jahrzehnten erprobt sie ihre Erzeugnisse in seriöser Laboratoriumsarbeit. Darum vermag Schweizerlinoleum allen Ansprüchen auf Haltbarkeit, Hygiene, Komfort und Aesthetik restlos zu genügen. Eine seiner besonderen Eigenschaften ist seine Elastizität. Auf elastischem Linoleum geht es sich leichter und mühseloser und seine Haltbarkeit ist größer.

Die neue Ombre-Serie, aber auch alle andern GIUBIASCO-Muster entsprechen den in sie gesetzten Erwartungen in jeder Beziehung. Verlangen Sie unverbindlich Offerte und Muster durch Ihren Linoleumvertrauensmann.

**pro Linoleum**

KO STENLOSE AUSKUNFT DURCH JEDES FACHGESCHAFT



**Kaffee . . .**

ein Hochgenuss!

Jawohl, aber guter Kaffee muss es sein!

Zum Beispiel unsere  
**Giger-Mischung**



**HANS GIGER & CO., BERN**

Lebensmittel-Grossimport

Gutenbergstrasse 3      Telefon (031) 227 35

Sie erlernen in kurzer Zeit ein gutes, akzentfreies  
**ENGLISCH**

in der Crève d'Azette Sprachschule in Jersey. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Das Schulgeld beträgt pro Monat sfr. 300.- einschließlich volle Pension im komfortablen Haus direkt am Meer. Prospekt durch Mr. P. G. Spence, principal, Crève d'Azette School, St. Clement's Bay/Jersey (G. I.).

**Hotels Restaurants**

**KAUF u. VERKAUF**, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Betz, Spitalgasse 33, Telefon (031) 3 53 02.

*The Tee-Service*

wird schneller und einfacher mit dem modernen

**Quick Tea**

Filter. Ausgesuchte Tee-Qualitäten in hygienischer, sauberer Aufmachung werden selbst den Ansprüchen verwöhntester Teetrinker gerecht. Das verchromte Metallstäbchen kann zum Rühren verwendet werden und macht einen Löffel überflüssig.



**LANDOLT, HAUSER & CO. NÄFELS**

*Die interessante Offerte:*

**Vorteilhafte Qualitäts-Woldecken!**

Woldecken für Hotels sind seit Jahrzehnten ein Steckpferd von uns. Auch hier sind wir vorteilhaft!

**Bewährte Engländer:**

Camel	150 x 205 cm	24 25
Island, weiss	150 x 205 cm	30 50
Scotland, hellgrau	175 x 225 cm	31 20
Scotland, weiss	200 x 225 cm	37 20

**Bewährte Schweizer:**

Suez, für Angestellten-Betten	140 x 190 cm	20 50
	150 x 210 cm	24 25
Haifa, hellbeige mit Streifenborde	150 x 210 cm	39 75
	170 x 220 cm	47 50
Emir, kamelhaarfarbig	150 x 210 cm	38 65
Tunis, beige mit Jacquardborde	150 x 210 cm	28 50

Gerne senden wir Ihnen eine bemusterte Offerte!

*Sie built 50 Jahren Hotelkaffee!*

**Geelhaar**  
 BERN

W. Geelhaar AG., Thunstr. 7 (Helvetiapl.)  
 Gegründet 1869      Telefon 2 21 44

**Denken Sie daran:**

Der Ruf Ihres Hauses hängt nicht nur von Ihrer ausgezeichneten Küche und der guten Bedienung ab. Ihre Gäste sind erst richtig zufrieden, wenn auch die Lagerstätte vollständige Erholung verschafft.

Was machen Sie aber dann, wenn die Frequenz, besonders in der jetzigen Winterzeit, stärker ist als Sie Betten zur Verfügung haben?

Lassen Sie diesbezüglich keine Möglichkeit aus, sondern beziehen Sie die vielseitig verwendbare Ottomane mit verstellbarem Kopfteil und verstellbarem Fussbrett in erstklassiger Ausführung und zusätzlich versehen mit einer warmen Wollauflage-Matratze, alles in den Massen 90/190 cm, zum Totalpreise von nur Fr. 125.- + Wustl, franko Bahnstation, bei

**Werner Jauslin, Basel**  
 Birstrasse 102      Telefon (061) 2 25 97  
 Qualitäts-Bettwaren für das Hotel- und Gastgewerbe

*Champagne*

**TAITTINGER**

REIMS

Le Roi des champagnes  
 Le Champagne des rois

Dépositaire pour la Suisse  
 A. Fischer  
**Première Distillerie par Actions Bâle**  
 Telefon 5 30 43 und 5 30 44



L. M. KÖHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN